

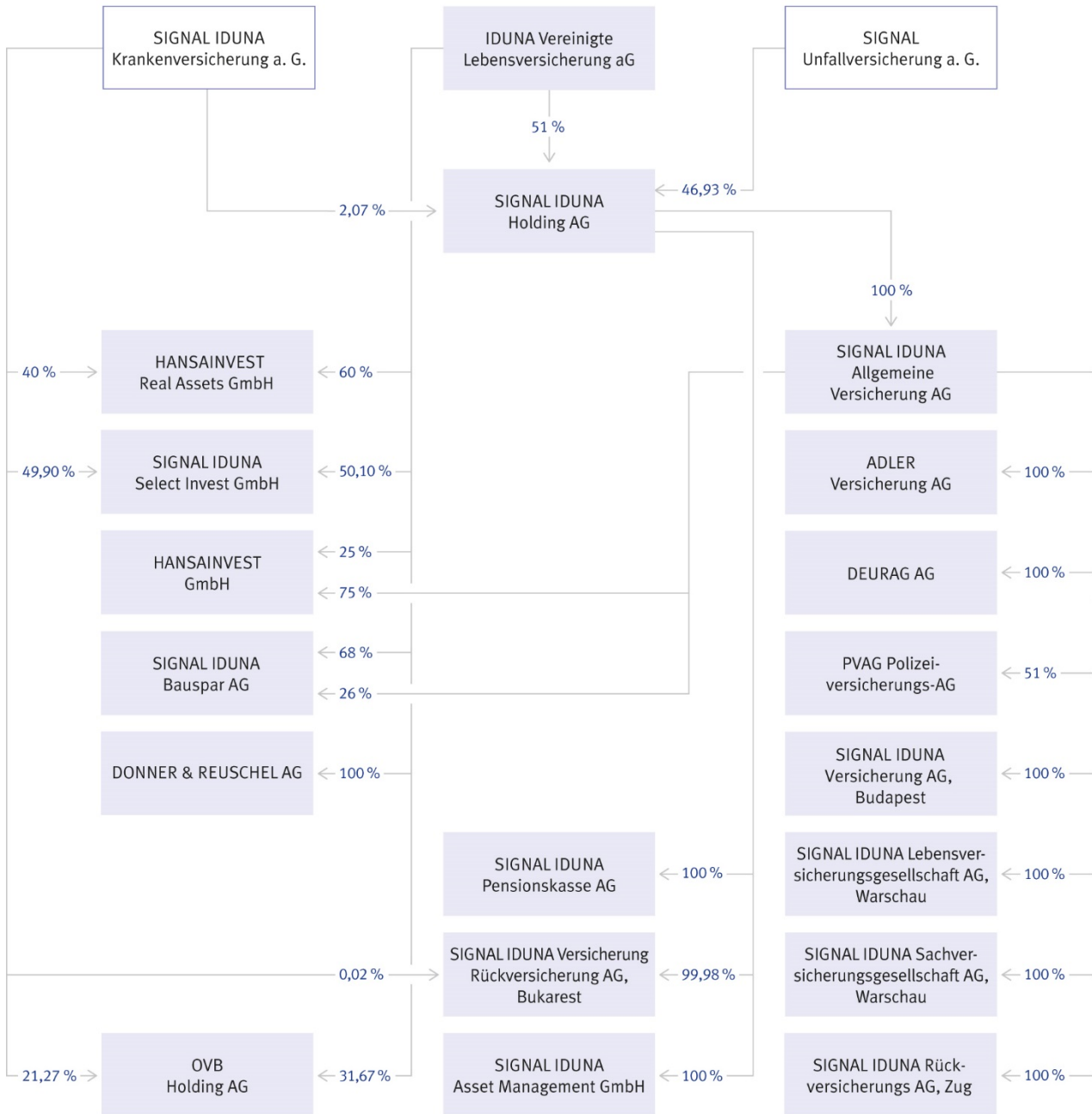


Geschäftsbericht 2017

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

		2017	2016	2015
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,216	1,230	1,250
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,026	2,065	2,114
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,540	2,552	2,575
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,584	8,227	8,238
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.409	1.446	1.468
Krankenversicherung		2.819	2.699	2.725
Schaden- und Unfallversicherung		1.324	1.317	1.285
Rückversicherung		136	122	120
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	171	174
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.759	2.306	3.315
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.546	1.591	1.765
Krankenversicherung		2.295	2.220	2.165
Schaden- und Unfallversicherung		875	887	866
Rückversicherung		100	87	87
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.458	21.888	21.248
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.874	22.383	21.330
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.356	3.259	3.133
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		576	536	547
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		982	930	888
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		13.909	10.604	9.254
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.920	8.212	8.535
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.648	8.127	8.523
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.435	27.917	22.296

* ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
9	Lagebericht
37	Jahresabschluss
38	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
42	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
45	Anhang
46	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
52	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017
54	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017
64	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
70	Sonstige Angaben
72	Organe
75	Konzernangaben
76	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
82	Bericht des Aufsichtsrates
83	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Welt war 2017 voller Unsicherheiten. Neue Krisen brachen schneller auf, als Lösungen gefunden wurden. Unsere Wirtschaft zeigte sich glücklicherweise davon wenig beeindruckt. Die Konjunktur entwickelte sich so dynamisch wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe konnte 2017 ein Geschäftsergebnis erzielen, das sehr zufriedenstellend ist. Das haben wir geschafft, obwohl wir Umstellungen im Rahmen des Zukunftsprogramms vornehmen mussten, die in der Unternehmensgeschichte ihresgleichen suchen. Jetzt und in den kommenden Jahren gilt es, den Hebel wieder auf Wachstum zu stellen – auf weiteres ertragreiches Wachstum.

Wir haben dabei eine klare Vision für unsere Zukunft. Für unsere Kunden wollen wir gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen. Damit spricht die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen an. Lebensqualität – das bedeutet für die große Mehrheit unserer Kunden ein Mehr an eigener Gesundheit, ein Mehr an finanzieller Sicherheit. Lebensqualität geht aber noch weiter: Unseren Kunden ist es ebenso wichtig, Zeit für sich selbst, für Familie und Freunde zu haben. Den Freiraum zu haben, sich selbst zu verwirklichen. Unseren Mitgliedern die Möglichkeiten zu

geben, sich frei zu entfalten und ihre Lebensqualität zu verbessern, spornt uns an. Wir wollen ihre individuellen Bedürfnisse noch besser verstehen und uns darauf einstellen. Mit Dienstleistungen und Produkten, die das Leben einfacher machen, die unseren Kunden Zeit schenken und ihre finanziellen Möglichkeiten erweitern. „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen“ ist unsere VISION2023.

Die Grundlagen für unser künftiges Wachstum sind gelegt. Gleichzeitig gehen wir auch für das laufende Jahr von einem guten konjunkturellen Umfeld aus, in dem die Wirtschaft den Prognosen zufolge weiter wachsen wird. Die Auftragsbücher in Handwerk und Mittelstand, die zu unseren wichtigsten Kundengruppen gehören, sind gefüllt. Wir sind optimistisch, trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen auch 2018 ein gutes Ergebnis zu erzielen und unsere ambitionierten Wachstumsziele zu erreichen. Eine Belastung bleibt bestehen: Die EZB setzt – trotz leichter Variationen – ihre Niedrigzinspolitik fort.

Eines der großen Themen ist die Digitalisierung, die alle Branchen, also auch die Versicherungswirtschaft, bewegt und verändern wird. Dabei stellt sich nicht mehr die Frage, ob unsere Kunden künftig digital unterwegs sein werden.

Das ist – zumindest für die jüngere Generation – längst Realität. Die Frage ist, wie wir uns entlang der Kunden-Kontaktpunkte auf die neuen Anforderungen einstellen. Neue Technologien treiben die Digitalisierung unseres Alltags und unserer Arbeit immer schneller voran. Wir werden es mit neuen Wettbewerbern zu tun bekommen, die voll digital arbeiten und unser Geschäftsmodell angreifen. Darauf bereiten wir uns vor.

Bereits seit 2014 ist für uns die Digitalisierung der wesentliche Treiber, uns zu verändern, uns für die Zukunft zu rüsten – uns ein Zukunftsprogramm zu geben. Ende des Jahres 2017 haben wir dieses Zukunftsprogramm erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Umbau des Vertriebs, dem Aufbau einer marktführenden IT-Architektur und der Etablierung eines kundenzentrierten Zielbetriebsmodells haben wir die notwendige Basis für die künftige Arbeit, für die Zukunft unseres Unternehmens gelegt. Neben einem Investitionsprogramm von über 100 Mio. EUR haben wir auch das Ziel verabschiedet, ab 2018 die jährlichen Kosten um 140 Mio. EUR zu reduzieren. Dieses Ziel haben wir erreicht. Wir haben unser Personal-Planungsziel verwirklicht – mit der gebotenen sozialen Fairness.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere beiden Krankenversicherer erfolgreich verschmolzen. Dabei setzen wir nach wie vor auf zwei starke Marken, um unsere Kunden weiter erfolgreich absichern zu können. Wir gehören zu den beitragsstabilsten Unternehmen in der Privaten Krankenversicherung, und dies wollen wir auch bleiben.

Insgesamt drei Migrationen unserer IT-Systeme haben wir 2017 erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich haben wir Produkte verbessert, Abläufe und Strukturen optimiert. Dabei haben wir nicht nachgelassen, Kunden täglich in ihren Anliegen zu betreuen und für sie individuelle Lösungen zu finden. Denn im Mittelpunkt unserer Bestrebungen stehen – das war immer so und dabei bleibt es – eben unsere Kunden.

Jeden Tag für die Kunden das Beste zu geben – im direkten Kontakt, aber auch bei erfolgreicher Umsetzung vieler großer und kleiner Projekte – ist eine Gemeinschaftsleistung:

Teamarbeit im besten Sinne unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Außendienst- und Vertriebspartner, die es ermöglicht haben, dass wir alle beschriebenen An- und Herausforderungen und Zukunftsprojekte umsetzen konnten. Das geht nur gemeinsam – wir haben wieder einmal gemeinsam große Schritte getan, unsere SIGNAL IDUNA Gruppe noch zukunftsfester zu machen.

Unser Dank gilt unseren Kunden, die uns vertrauen, die uns ihre Gesundheitsabsicherung, ihre Altersvorsorge, ihren Risikoschutz anvertrauen. Für unsere Kunden mehr Lebensqualität zu schaffen, ist unser oberstes Ziel – dafür werden wir zukünftig noch früher in den Dialog mit unseren Kunden gehen. Hier bietet die Digitalisierung großes Potential beispielsweise in Kommunikation und Produktentwicklung. Im Mittelpunkt aber bleibt für uns: der Mensch!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen auf knapp 5,7 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 72 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe schloss ihr Zukunftsprogramm 2018 erfolgreich ab

SIGNAL IDUNA Allgemeine erzielte Nettoverzinsung der 2018 erfolgreich ab

SIGNAL IDUNA Allgemeine verbesserte die Schaden-Kostenquote (brutto) auf 93,7 %

SIGNAL IDUNA Allgemeine erzielte mit 27,9 % die niedrigste Betriebskostenquote seit dem Bestehen der Gesellschaft

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globale Konjunktur befindet sich weiter im Aufschwung. Im Jahr 2017 beschleunigte sich der Konjunkturverlauf nach dem etwas verhaltenen Start zu Jahresbeginn. Spürbare Produktionsanstiege gab es in den USA und im Euroraum. Auch in vielen Schwellenländern setzte sich die konjunkturelle Erholung fort.

Die Konjunktur im Euroraum blieb auch in 2017 schwungvoll. Wachstumsimpulse kamen sowohl von der Binnenwirtschaft (Investitionen, privater und öffentlicher Konsum) als auch vom Außenhandel. In 2017 betrug das Wachstum der europäischen Wirtschaft 2,3 % (Vorjahr: 1,8 %). Die Inflationsrate stieg im Vergleich etwas langsamer als im Vorjahr, liegt aber mit knapp 1,8 % deutlich über den Vorjahreswerten.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % auf 3,3 Billionen EUR. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen, wobei das Wachstum im abgelaufenen Jahr das stärkste in diesem Zeitraum war. Ein wesentlicher Treiber des Aufschwungs war zuletzt neben dem Konsum und den Investitionen im Binnenmarkt die starke Weltwirtschaft. Die Nachfrage nach Produkten „Made in Germany“ nahm zu. Insgesamt fiel der Aufschwung kräftiger aus als erwartet.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glichen altersbedingte demografische Effekte aus. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2017 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %).

Entwicklung der Kapitalmärkte

2017 war für die Kapitalmärkte insgesamt ein weiteres schwieriges Jahr. Jedoch stellte sich das politische Umfeld stabiler dar als erwartet. Entgegen aller Befürchtungen verzeichneten die europakritischen Kräfte im „Superwahljahr“ 2017 zwar Zuwächse, konnten aber überwiegend keinen grundlegenden Kurswechsel in der Europapolitik der jeweiligen Staaten durchsetzen. Insbesondere der Sieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen war ein eindeutig positives Signal für die Europäische Union. Trotz der politischen Unsicherheiten zu Jahresbeginn erfolgte eine unerwartete deutliche Aufwertung des Euro, der damit auch die an Dynamik gewinnende Konjunktorentwicklung in der Eurozone reflektierte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte auch 2017 ihren expansiven geldpolitischen Kurs fort, jedoch moderater als in den Vorjahren. Während die US-Notenbank (FED) in 2017 weitere Zinserhöhungen veranlasste, beließ die EZB sowohl den Leitzins als auch den Einlagenzins auf ihren historischen Tiefständen von 0,0 % bzw. -0,4 %. Darüber hinaus verlängerte die EZB im Oktober 2017 das Kaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere vorerst bis September 2018, halbierte jedoch ab Januar das Volumen. Beobachter werten dies als Anzeichen für einen beginnenden Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik. Nach wie vor jedoch belastet die langandauernde Niedrigzinspolitik viele Unternehmen und die Sparer erheblich.

Die europäischen Rentenmärkte reagierten auf die etwas moderatere Geldpolitik der EZB mit leicht steigenden Zinsen. So stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe von 0,21 % auf 0,43 % und lag damit 22 Basispunkte über dem Vorjahresniveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2017 trotz einiger Schwankungen deutlich positiv. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx 50 – verzeichneten mit 3.504 Punkten zum Jahresende einen Wertzuwachs von 6,5 % im Vergleich zum Vorjahresresultato. Der Deutsche Aktienindex DAX stieg sogar um 12,5 % auf 12.918 Punkte.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche, sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wäre. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlfahrt und Beschäftigung. Die Expertise in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen, z. B. bei der Verbesserung von Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugsicherheit. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen wie bei Naturkatastrophen erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen in Höhe von über 1,5 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiliter werden.

Der deutsche Versicherungsmarkt befindet sich derzeit im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt – bedingt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, verschärfte aufsichtsrechtliche Vorgaben und die Auswirkungen der Digitalisierung, die neuen Geschäftsmodelle, eine veränderte Wettbewerbslandschaft und ein sich nachhaltig veränderndes Kundenverhalten – zu. Die Kunden leiten ihre Erwartungen von ihrer zunehmend vernetzten Lebens- und Arbeitswelt ab – daher rücken Transparenz, Kompetenz und Schnelligkeit stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kundenverhalten mit Blick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kommunikationswege mit ihrem Versicherer interagieren zu können und zu einer individuellen Lösung selbst beizutragen.

Für das Jahr 2017 ergab sich laut GDV im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,7 % auf 197,7 Mrd. EUR. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Privaten Krankenversicherung (+4,3 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+2,9 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 0,1 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der laufenden Beiträge (-0,2 %) lag. Die Einmalbeiträge in der Lebensversicherung stiegen um 0,2 %.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 3,0 % auf 68,3 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies konstante Beitragseinnahmen von rund 6,5 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2017 bei 25,4 Mio. (-0,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2017 um 4,1 % auf 27,0 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 2,0 % auf insgesamt 116,4 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,5 % (private Sach) bzw. 1,7 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 19,3 Mrd. EUR zu.

Ein Anstieg der Beiträge um 1,5 % auf rund 7,8 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2017 auf 50,4 Mrd. EUR (+2,3 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 4,0 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden um 4,1 % auf 23,7 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung stiegen sie um 0,1 % auf 13,2 Mrd. EUR. Trotz der Stürme „Paul“, „Xavier“ und „Herwart“ entwickelte sich der Schadenaufwand aus größeren Ereignissen leicht unterdurchschnittlich. Dennoch zeigt sich in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung eine kräftige Zunahme des Schadenaufwandes um 10,0 %, weil es eine Vielzahl kleinerer Sturm- und Starkregenereignisse gab. Zudem war das Vergleichsjahr 2016 in Bezug auf Sturm/Hagel unterdurchschnittlich ausgefallen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % auf 5,1 Mrd. EUR.

Für 2017 wird mit einem gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn von rund 4,1 Mrd. EUR gerechnet (Vorjahr: 3,5 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) wird voraussichtlich 94,0 % betragen (Vorjahr: 94,7 %).

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2017 an. Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (SIGNAL IDUNA Allgemeine) konnte als Serviceversicherer mit ihren Produkten und Leistungen ihre Marktposition weiter behaupten.

Mit unserem Projekt „Neue Produktwelt SI Komposit“ haben wir im Mai 2017 eine Neuaufstellung unseres Produktportfolios Komposit zur Herstellung der weiteren Wettbewerbsfähigkeit unter der Prämisse des ertragreichen Wachstums gestartet. Hierbei verwenden wir agile Vorgehensweisen – wie z. B. Scrum – und Methoden, z. B. Design Thinking, welche sich primär auf Kunden- und Marktanforderungen fokussiert und mit einem intensiven Kundendialog startet. Erstmals erfolgte so eine parallele Entwicklung für alle relevanten Sparten im Privatkundengeschäft.

In der Unfall- und Krankenversicherung verzeichneten wir einen leichten Rückgang der gebuchten Beiträge. Besonders kräftig wuchs aber, wie auch im Vorjahr, das Produkt „VitaLife – für eine gesicherte Existenz“. Denn um auch zukünftig

eine optimale Absicherung der Kunden gewährleisten zu können, wurden insbesondere Produkte in der Unfallversicherung modifiziert. Hierzu gab es z. B. ein Relaunch des genannten Produktes „VitaLife“, bei welchem wir Komplexitäten verringert und unsere Wettbewerbsfähigkeit durch Leistungsmodifikationen verbessert haben.

Die vollständige Einführung unseres neuen Kraffahrt-Vertragsdienstes, inklusive der Bestandsmigration von über 1,5 Mio. Verträgen, wurde erfolgreich durchgeführt. Mit dem neuen Kraffahrtvertragsdienst können Prozesse effizienter gestaltet und der Automatisierungsgrad erhöht werden. Nun können die umfangreichen Funktionalitäten für alle Verträge genutzt werden.

Im Bereich der gewerblichen Sach- und Haftpflichtversicherung wurden die Gewerbegrenzen für Inhaltswerte im Rahmen der „BetriebsPolice select“ (BPS) von 3,0 auf 5,0 Mio. EUR erhöht. Damit können nun Haftungen über 30,0 Mio. EUR eingedeckt werden. Die BPS ist eine Bündelpolice für kleine und mittlere Betriebe unserer Zielgruppe Handel, Handwerk und Gewerbe. Es handelt sich um eine maßgeschneiderte, branchenspezifische Versicherungslösung, die den individuellen Bedarf der Gewerbebetriebe gezielt und umfangreich abdeckt.

Die vorgesehene Einführung einer Luftfahrt-Haftpflicht und -Kaskoversicherung für gewerblich genutzte Drohnen und die Entwicklung einer Cyberdeckung ist planmäßig in 2017 erfolgt. Beide sind in die BPS integriert.

Im Bereich Groß- und Speziialschaden haben wir den erfolgreichen Einsatz eigener Außenregulierer weiter ausgebaut. Es erreichen uns hierzu viele positive Rückmeldungen.

Zur Stabilisierung und Verbesserung der Ertragslage haben wir die Außendienstpartner stärker in Schadenregulierung und Schadenmanagement integriert. Hierbei wurden insbesondere jene Außendienstpartner unterstützt, die sich nachhaltig um die Ertragskraft der von Ihnen betreuten Bestände bemühten.

Die Reiseversicherung haben wir im Jahr 2017 auf dem Onlinemarkt auf Basis einer servicedominierten Architektur an Vergleichsportale und Reiseveranstalter angebunden. Unsere Online-Abschlussquote konnte so deutlich gesteigert werden. Die Kooperation mit einem weiteren namenhaften Vergleichsportal wurde wie geplant gestartet.

Als Marktinnovation haben wir in 2017 unseren Tarif „Reise-Krankenversicherung Premium Urlaubsgeld“ in Kooperation mit dem Reiseportal Travelcheck eingeführt. Dieser kombiniert den mit von der Stiftung Warentest als „sehr gut“ ausgezeichneten Versicherungsschutz im Ausland mit bis zu 100 EUR Urlaubsgeld pro Reise.

Für unsere Produkte in der Jahres-Reisekrankenversicherung haben wir von der Stiftung Warentest Finanztest (Ausgabe 4/2017) unabhängige Bestnoten bekommen: Sowohl im Segment „Einzelperson“ als auch im Segment „Familien“ ein „sehr gut“.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die SIGNAL IDUNA Gruppe am Markt deutlich positiv wahrgenommen. Das Magazin „Wirtschaftswoche“ zeichnete erneut die SIGNAL IDUNA Gruppe im Bereich „Versicherer - Multikanal“ mit dem Prädikat „sehr hohes Kundenvertrauen“ aus. Damit gehörte sie zur Spitzengruppe von 36 getesteten Versicherern. Schon in den letzten Jahren kam die Studie „Kundenvertrauen“ der Wirtschaftswoche zu einem solchen Ergebnis. Das ist eine sehr gute Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Die Vermögensanlage der SIGNAL IDUNA Gruppe wurde erneut mit einem Award von „portfolio institutionell“ ausgezeichnet. Nachdem sich die SIGNAL IDUNA Gruppe im vergangenen Jahr in der damals neu geschaffenen Kategorie „Bester Aktieninvestor“ an die Spitze des Bewerberfeldes setzte, konnte erstmals das Gütesiegel „Bester Investor Fixed Income“ errungen werden. Es ist der 15. Award für die SIGNAL IDUNA Gruppe in Folge. Sie erhält den Preis für ihr ganzheitliches Konzept und insbesondere für die Integration der Rentenanlagen in einen klar strukturierten Investmentprozess. Die Portfoliostruktur bezeichnete die Jury als gut durchdacht und in risikoarme und risikobehaftete Kreditanlagen diversifiziert.

Betriebene Versicherungsweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet vor allem das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungsweige und -arten sind auf Seite 35 wiedergegeben.

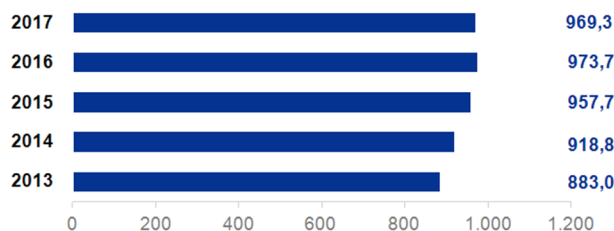
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge, die fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen, gingen gegenüber dem Vorjahr – unter anderem bedingt durch Sanierungsmaßnahmen im gewerblichen Geschäft – um 4,4 Mio. EUR bzw. 0,5 % auf 969,3 Mio. EUR zurück.

Im Beobachtungszeitraum 2013 bis 2017 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge um insgesamt 9,8 % zu.

Gebuchte Bruttobeiträge (gesamtes Geschäft) 2013 – 2017 in Mio. EUR



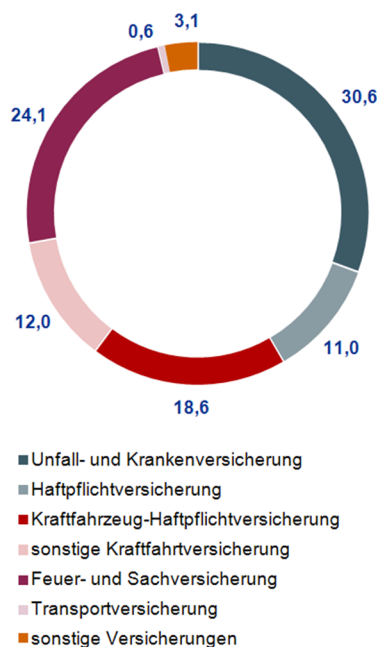
Einen größeren Beitragsrückgang gab es mit 4,0 Mio. EUR in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, den sonstigen Versicherungen mit 1,3 Mio. EUR und aufgrund der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen im Kooperationsgeschäft und des damit verbundenen Abgangs eines Gruppenversicherungsvertrages in der Reisekrankenversicherung mit 2,6 Mio. EUR.

Einen größeren Beitragsanstieg gab es mit 0,9 Mio. EUR in der Feuer- und Sachversicherung und mit jeweils 0,7 Mio. EUR in der Unfall- und der Haftpflichtversicherung.

Auch in der passiven Rückversicherung verringerten sich die Beiträge und zwar um 1,0 Mio. EUR bzw. 1,5 % auf 65,6 Mio. EUR. Die Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – blieb mit 93,2 % zum Vorjahr unverändert.

Die gebuchten Nettobeiträge des Gesamtgeschäftes sanken um 3,4 Mio. EUR bzw. 0,4 % auf 903,6 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



Versicherungsbestand

Unser Versicherungsbestand sank – insbesondere aufgrund des bereits erwähnten Abgangs eines Gruppenversicherungsvertrages in der Reisekrankenversicherung – um 663,5 Tsd. Verträge bzw. 12,1 % (Vorjahr: -0,5 %) auf 4.800,1 Tsd. Verträge.

Einen Rückgang gab es mit 25,7 Tsd. Verträgen aufgrund weiterer Sanierungen im Flottengeschäft und des weiter verstärkten Preiswettbewerbs in der Kraftfahrtversicherung. Einen größeren Anstieg gab es in der Haftpflichtversicherung mit 6,1 Tsd. Verträgen und in der Feuer- und Sachversicherung mit 5,9 Tsd. Verträgen.

Anzahl Verträge* 2013 – 2017 in Tausend



* Bei Gruppen- und Versorgungswerksverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen im gesamten Versicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 635,8 Mio. EUR zurück.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2013 – 2017 in Mio. EUR



Die Verminderung ist im Wesentlichen auf einen Rückgang in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 17,9 Mio. EUR zurückzuführen.

Die Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäftes sank damit um 1,6 %-Punkte auf 65,7 %. Die Nettoschadenquote sank ebenfalls und zwar um 1,8 %-Punkte auf 66,4 %.

Beitragsrückerstattung

In der Unfallversicherung wurden 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die Verwendung der Beitragsrückerstattung ist auf den Seiten 60 und 61 dargestellt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,2 Mio. EUR bzw. 4,0 % auf 270,0 Mio. EUR zurück. Damit sank die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – um 1,0 %-Punkte auf 27,9 % (Vorjahr: 28,9 %). Die Verwaltungskostenquote ging von 11,7 % auf 11,5 % zurück und ist damit die niedrigste seit dem Bestehen der Gesellschaft. Auch die Abschlusskostenquote verringerte sich, und zwar um 0,8 %-Punkte auf 16,4 %. Für eigene Rechnung sank die Kostenquote von 29,9 % auf 29,0 %.

Renten- und Leistungserhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) für Renten gebildet, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungsgemäße Erhöhungssatz zum 1. August 2018 beträgt für das Geschäftsjahr 2017 jeweils 2,0 %. Zur Erfüllung der zugesagten Erhöhung der Versicherungsleistung in der Einzelunfallversicherung wurden im Geschäftsjahr 139,4 TEUR (Vorjahr: 38,4 TEUR) zurückgestellt. Die betroffenen Versicherten erhalten damit für das Geschäftsjahr eine Leistungserhöhung von 50,0 % (Vorjahr: 10,0 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf 33,9 Mio. EUR (Vorjahr: 9,8 Mio. EUR). Die Schaden-Kostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 %-Punkte auf 93,7 %; dies ist der zweitbeste Wert seit dem Bestehen der Gesellschaft. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -18,5 Mio. EUR (Vorjahr: -17,6 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Gewinn von 15,4 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: -7,8 Mio. EUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 5,0 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 27,6 Mio. EUR (Vorjahr: -12,8 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

Das **selbst abgeschlossene Geschäft** zeigt folgende Entwicklung:

• Unfall- und Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfall- und Krankenversicherung, die fast ein Drittel der gesamten Beiträge ausmachen, sanken gegenüber dem Vorjahr – bedingt durch den Wegfall des Kooperationsgeschäftes in der Reisekrankenversicherung – um 1,9 Mio. EUR bzw. 0,6 % auf 297,5 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1,6 Mio. EUR auf 166,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit gegenüber dem Vorjahreswert von 55,2 % auf 56,0 %.

Nach Zuweisung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) in dem Zweig Unfallversicherung und einem Rückversicherungsergebnis von -5,2 Mio. EUR (Vorjahr: -5,7 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 8,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 0,7 Mio. EUR bzw. 0,6 % auf 106,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich aufgrund eines verbesserten Abwicklungsergebnisses um 8,9 Mio. EUR bzw. 14,5 % auf 52,9 Mio. EUR. Entsprechend verringerte sich die Bruttoschadenquote von 58,6 % auf 49,7 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -6,3 Mio. EUR (Vorjahr: +0,2 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,6 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,6 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 20,3 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR) erzielt.

• Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,9 Mio. EUR bzw. 2,2 % auf 180,0 Mio. EUR. Ebenso sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Wesentlichen aufgrund eines geringeren Geschäftsjahresschadenaufwands infolge einer geringeren Anzahl gemeldeter Schäden und einer wiederum weiter gesunkenen Großschadenbelastung um 17,9 Mio. EUR auf 129,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank entsprechend von 80,2 % auf 72,0 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -7,6 Mio. EUR (Vorjahr: -3,2 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 25,8 Mio. EUR (Vorjahr: -3,2 Mio. EUR).

• Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. EUR bzw. 0,8 % auf 115,8 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. EUR auf 96,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit von 82,3 % auf 83,3 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -2,5 Mio. EUR (Vorjahr: -2,9 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis wiederum mit einem Verlust von 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,1 Mio. EUR).

• Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,7 Mio. EUR bzw. 2,6 % auf 28,6 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 1,9 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr von 65,3 % auf 70,5 %.

Nach einem zum Vorjahr unveränderten Rückversicherungsergebnis von -0,7 Mio. EUR und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR).

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,2 Mio. EUR auf 39,9 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 0,1 Mio. EUR auf 19,2 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 48,7 % weiter auf 48,1 % sank.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,2 Mio. EUR (Vorjahr: -1,4 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 0,6 Mio. EUR bzw. 0,6 % auf 108,7 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich um 2,3 Mio. EUR auf 88,6 Mio. EUR. Entsprechend sank die Bruttoschadenquote von 85,4 % auf 82,4 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,4 Mio. EUR (Vorjahr: -3,6 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Netto-rechnung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 27,6 Mio. EUR (Vorjahr: 26,7 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im Geschäftsjahr um 0,7 Mio. EUR bzw. 1,1 % auf 56,6 Mio. EUR. Ebenso verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR auf 33,8 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote geringfügig von 60,5 % auf 60,0 % sank.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,9 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR).

• **Transport- und Luftfahrt-Versicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich wiederum geringfügig um 0,2 Mio. EUR bzw. 4,2 % auf 5,5 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 0,5 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich damit von 46,9 % auf 40,6 %.

Das Rückversicherungsergebnis lag im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu unverändert bei -0,2 Mio. EUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 1,1 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) erzielt.

• **Sonstige Versicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken, insbesondere aufgrund des auf die ADLER Versicherung AG übertragenen Neugeschäfts in der Reise-Rücktrittskosten-Versicherung, gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR bzw. 4,2 % (Vorjahr: -11,6 %) auf 29,8 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 6,7 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von dem niedrigen Vorjahreswert 63,7 % auf 89,1 % stieg.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von +6,4 Mio. EUR (Vorjahr: +0,7 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR).

In dem in **Rückdeckung übernommenen Geschäft**, das ausschließlich den Vertrag mit dem Pharmapool betrifft, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge geringfügig auf 212,8 TEUR (Vorjahr: 185,3 TEUR). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,0 TEUR (Vorjahr: -110,4 TEUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 157,1 TEUR (Vorjahr: Entnahme 60,9 TEUR) betrug der versicherungstechnische Nettogewinn 53,3 TEUR (Vorjahr: 353,6 TEUR).

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2017 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,37 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von A erzielt.

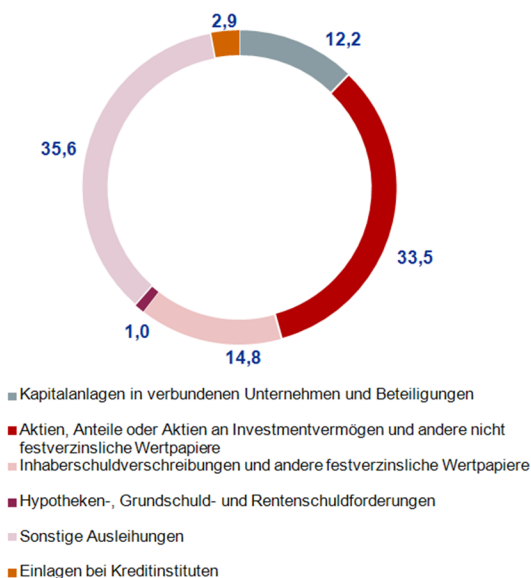
Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr von 2,3 Mrd. EUR um 3,3 % auf 2,4 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2013 – 2017 in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+4,3 %-Punkte), Inhaberschuldverschreibungen (+3,0 %-Punkte) sowie Hypotheken (-0,6 %-Punkte) und sonstigen Ausleihungen (-5,0 %-Punkte). Die Einlagen bei Kreditinstituten reduzierten sich um 1,3 %-Punkte.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in %



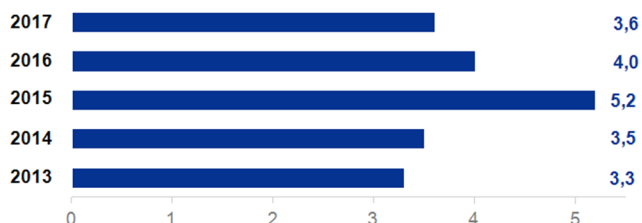
Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 430,0 Mio. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 38,7 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf geringere Reserven auf Beteiligungen sowie geringere Reserven auf Zinsträger bedingt durch höhere Kapitalmarktzinsen und die Realisierung von Bewertungsreserven zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 17,8 % (Vorjahr: 20,0 %).

Das Kapitalanlageergebnis sank um 3,9 Mio. EUR bzw. 4,3 % auf 86,8 Mio. EUR.

Dabei war das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 1,1 Mio. EUR auf 77,0 Mio. EUR rückläufig. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Zinsträgern. Das außerordentliche Ergebnis ging um 2,8 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR zurück; dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Abgangsgewinnen und höheren Abschreibungen auf Auslandsbeteiligungen.

Die Nettoverzinsung sank um 0,4 %-Punkte auf 3,6 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging von 3,4 % auf 3,2 % zurück.

Verzinsung gesamt netto 2013 – 2017 in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2017 beliefen sich auf 11,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,4 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 70,0 Mio. EUR (Vorjahr: 99,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 27,6 Mio. EUR (Vorjahr: -12,8 Mio. EUR). Der nichtversicherungstechnische Gewinn verringerte sich – unter anderem bedingt durch den vorjährigen positiven Einmaleffekt infolge der Umstellung der Zinsberechnungsmethode bei Pensionsrückstellungen (Glättung über zehn anstatt über sieben Geschäftsjahre) – um 28,2 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR.

Insgesamt erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 40,7 Mio. EUR (Vorjahr: 28,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes von 0,8 Mio. EUR ergab sich ein Gewinn von 39,9 Mio. EUR (Vorjahr: 27,7 Mio. EUR). Dieser wurde an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, abgeführt.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen stiegen nicht wie erwartet, sondern verzeichneten einen leichten Rückgang. Neben anderen Faktoren ist dies auf die bewusste Trennung von einigen Großkundenverbindungen in der Haftpflicht-, Gebäude- und Auslandsreisekrankenversicherung zurückzuführen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) war bei der SIGNAL IDUNA Allgemeine – bedingt durch niedriger ausgefallene Schaden- und Betriebsaufwendungen – anders als prognostiziert leicht rückläufig. Die Nettoverzinsung ging entgegen unserer Erwartung leicht zurück, was auf im Wesentlichen auf geringere Abgangsgewinne aus Kapitalanlagen sowie höhere Abschreibungen auf Auslandsbeteiligungen zurückzuführen ist.

Anders als erwartet ergab sich – im Wesentlichen bedingt durch niedrigere Schaden- und Betriebsaufwendungen – eine Gewinnabführung an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft deutlich über dem Vorjahresniveau.

Zukunftsprogramm 2018

Um in der Spitzengruppe der Serviceversicherer weiter wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Herbst 2014 ihr Zukunftsprogramm 2018 (ZUP) initiiert. Dieses wurde Ende 2017 planmäßig abgeschlossen; die gesetzten Ziele wurden erreicht. In den drei Handlungsfeldern Vertrieb, Betrieb und IT wurden Komplexität und Kosten reduziert und gleichzeitig Kompetenz und Kundenorientierung gestärkt. So wurden mithilfe zukunftsorientierter Strukturen und Abläufe die Kosten um 140 Mio. EUR pro Jahr gesenkt und die Service-Qualität weiter erhöht. Dabei hat die IT die technischen Voraussetzungen geschaffen, um die notwendigen Prozessverbesserungen und die konsequente Entwicklung in eine kundenzentrierte Organisation mit ganzheitlichem Kundenverständnis optimal zu unterstützen.

Die mit der Kostensenkung einhergehende Reduzierung der Personalzahlen um rund 1.400 Vollzeitstellen wurde über Freiwilligenprogramme und Sozialpläne für den Innen- und Außendienst so umgesetzt, dass betriebsbedingte Kündigungen weitestgehend vermieden werden konnten. Zudem wur-

den mit den Gremien der Betriebsverfassung diverse Betriebsvereinbarungen sowie ca. 20 Teilinteressenausgleiche (TIA) verhandelt.

Handlungsfeld Vertrieb

Nachdem im Jahr 2016 die Umsetzung der neuen Außendienststruktur der Schwerpunkt war, stand in 2017 das neue zentrale Vertriebsservicecenter (VSC) als eine der zentralen Neuerungen für den Außendienst im Fokus. Das VSC hat die Funktionen des früheren dezentralen Innendienstes übernommen und bietet einen verbesserten Service durch stärker spezialisierte Mitarbeiter, längere Servicezeiten und optimierte Prozesse. Seit dem 1. Januar 2017 befindet sich das VSC im Regelbetrieb und unterstützt sowohl den Exklusivvertrieb als auch die Freien Vertriebe.

Ende 2015 wurde die erste Geschäftsstelle des neuen Typs, mit einem modernen und funktionalen Design, eröffnet. Ziel ist es, mit den Geschäftsstellen die Präsenz in der Fläche weiter auszubauen und das Markenbild der SIGNAL IDUNA Gruppe nachhaltig zu stärken. Mit acht neuen Geschäftsstellen wurde dieses Ziel auch 2017 konsequent weiterverfolgt. Das neue Geschäftskonzept findet sowohl bei den Kunden als auch bei den Außendienstpartnern hohen Anklang. Insbesondere die Produktivität und Bestandsentwicklung der in einer Geschäftsstelle ansässigen Außendienstpartner liegen über dem Durchschnitt und unterstreichen den Erfolg des neuen Konzeptes.

Bei den Freien Vertrieben wurden die Ziele der neuen Maklerstrategie konsequent weiterverfolgt. 2017 wurde sowohl eine vollständige Kategorisierung der Makler vorgenommen als auch eine hierauf aufbauende Marktbearbeitungsstrategie erarbeitet. Die sukzessive Einführung des Branchenstandards des Brancheninstituts für Prozessoptimierung (BiPRO) wird langfristig die Kommunikation mit den Maklern durch die Anbindung neuer externer Systeme an die Anwendungslandschaft der SIGNAL IDUNA Gruppe vereinfachen.

Kunden erwarten heute, dass ihnen von der Information über die Beratung, den Abschluss und den fortlaufenden Service der Zugangsweg zur Verfügung steht, den sie bevorzugen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wird daher möglichst durchgängig alle Kanäle zur Verfügung stellen und eng miteinander

verzahnen – von der Vor-Ort-Beratung bis zum Online-Abschluss und dem Kundenportal. Dafür wurde eine Omnikanalstrategie erarbeitet, die schrittweise umgesetzt wird. Der Kunde soll genau dann, wenn er es wünscht, genau dort, wo er sich befindet, genau das bekommen, was er erwartet. Echter Service soll Bestandskunden langfristig binden, neue Kunden begeistern und so zu Wachstum führen.

Die Vermittler werden dafür durch moderne Technologien unterstützt, z. B. durch die Vermittler-App „SI.smart“, die in ihrem Funktionsumfang sukzessive weiter ausgebaut wird. Das Kundenportal „meine.SIGNAL IDUNA“ wird vollständig überarbeitet und dessen Funktionen ebenso für die mobile Nutzung in einer Kunden-App zur Verfügung gestellt. Durch die Einbindung von Telefonaten oder Videochats mit dem Vermittler erfährt der Kunde künftig mehr Kompetenz und persönliche Nähe in einem Online-Verkaufsprozess.

Handlungsfeld Betrieb

Im Projekt Zielbetriebsmodell wurde ein wesentlicher Schritt zur Erreichung einer kundenzentrierten Organisation gemacht: Synchrone Kontakte (Anrufe, Chats, Mails) wurden im Service-Center sowie Zuständigkeiten für Controlling, Technik und Projekte in einem neuen Bereich übergreifend gebündelt. Diese Zielstruktur führte zu einer weiteren Reduktion von Komplexität sowie der Verbesserung des Kundenservices durch die zielgerichtete Weiterentwicklung spartenübergreifender Funktionen.

Die kundenorientierte, fallabschließende Bearbeitung wurde weiter ausgebaut: Einerseits durch die Einführung der automatisierten Zuststeuerung von Kundenaufträgen direkt an den Mitarbeiter mit der entsprechenden Kompetenz, andererseits durch die optimierte Verteilung der Kompetenzen innerhalb des Zielbetriebsmodells. Zur Erhöhung der Transparenz werden die Informationen zum Vorgangstatus oder zum Vertrag bereichsübergreifend auf einer einheitlichen und übersichtlichen Oberfläche (CRM-Logbuch) zur Anzeige gebracht.

Ergänzend zu den vorgenannten Maßnahmen unterstützen die Etablierung eines „atmenden“ Lastmanagements mit internen Einheiten und externen Dienstleistern die Sicherstellung der Serviceziele und die Erreichung der Kostenziele.

Zur zielgerichteten Qualifikation von Mitarbeitern und Führungskräften wurden im Rahmen eines langfristig angelegten Kompetenzmanagements bereits über 3.000 bedarfsorientierte Qualifizierungstage geleistet. Darüber hinaus wurden strategische Qualifizierungsmaßnahmen auf Basis von individuellen Kompetenzprofilen gestartet.

Ein weiterer Schwerpunkt im Handlungsfeld Betrieb war die Schadenbearbeitung in der Kompositversicherung. Hier wurden weitere Prozessoptimierungen und Automatisierungen umgesetzt, wie z. B. die Dunkelverarbeitung bei Glasschäden in der Kaskoversicherung oder die automatische Belegprüfung in der Sachversicherung.

Handlungsfeld IT

Um die Effizienzziele des Zukunftsprogramms 2018 zu erreichen und gleichzeitig die technischen Voraussetzungen für einen sich zunehmend digitalisierenden Geschäftsbetrieb sicherzustellen, wurde die IT entlang zweier Handlungsstränge modernisiert.

In einem Handlungsstrang wurde die grundlegende Neugestaltung der bestehenden IT-Landschaft sichergestellt. Dies beinhaltet die umfassende Konsolidierung und Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie die Vereinfachung und Zusammenführung der vorhandenen Anwendungslandschaft.

Im Rahmen der Konsolidierung der IT-Landschaft wurden über 1.000 Server und 1.800 Endgeräte abgebaut und durch moderne Technologien ersetzt. Externe IT-Verträge wurden auf den Prüfstand gestellt und weiter optimiert. Hierdurch konnten Komplexität und Kosten deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus wurden in der gesamten IT die Netze erneuert, ein hoch performantes WLAN eingeführt und auf deutlich schnellere Speichermedien umgestellt.

Die Anwendungslandschaft konnte durch drei erfolgreich abgeschlossene Migrationsvorhaben – in den Sparten Krankenversicherung, Lebensversicherung und Kraftfahrt – erheblich konsolidiert und in ihrer Komplexität reduziert werden.

Der Ausbau der sogenannten Service Orientierten Architektur (SOA), in deren Zuge mittlerweile mehr als 250 standardisierte, modulare Services eingeführt wurden, schafft neben

verringert Komplexität auch die technischen Voraussetzungen für kundenorientierte „End to End“-Digitalisierung.

Um den steigenden Kommunikationsanforderungen adäquat begegnen zu können, wurden die Arbeitsplätze mit moderner Hard- und Software inklusive IP-Telefonie ausgestattet, um Mitarbeitern eine moderne Zusammenarbeit zu ermöglichen. All dies sorgt für ein Kompetenz- und Leistungsplus.

Im zweiten Handlungsstrang wurde die Service Dominierte Architektur (SDA) als offene IT-Plattform entwickelt. Diese flexible, interaktionsorientierte IT-Architektur orchestriert in Echtzeit interne und externe Ressourcen. So bildet sie die Grundlage für die gemeinsame Erstellung von wertvollen, kundenzentrierten Lösungen im Wege der sogenannten Co-Creation gemeinsam mit dem Kunden oder der Co-Produktion mit anderen Serviceleistern. Technisch stellt die SDA eine offene (open source) Plattform, beruhend auf modernen Standards dar. Ein innovatives und flexibles Datenmanagement liefert die Voraussetzung für schnellen Informationszugriff und ein verbessertes, datenbasiertes Kundenverständnis. Beispiel hierfür ist die im Sommer mit ersten Funktionalitäten präsentierte Kunden-App, die die erste voll auf der SDA basierende Lösung darstellt. Automatisierte Tests und schnelle Software-Aktualisierungen ermöglichen signifikante Effizienzgewinne bei der Erstellung technischer Lösungen.

Sicherheit, Governance und Compliance stellen einen weiteren Eckpfeiler der Weiterentwicklung der IT dar. Um gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu erfüllen und den ständig steigenden Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz zu genügen, wurden übergreifende IT- und Netzwerksicherheitskonzepte erarbeitet sowie die Security-Infrastruktur aktualisiert.

Flankierend wurden und werden die Organisationsstrukturen weiter angepasst. Nachdem im Vorjahr die Aufgaben rund um die SDA gebündelt wurden, galt es in 2017 das Zusammenspiel der bimodalen IT zu optimieren und den Rahmen für ein Zusammenarbeitsmodell auf agiler Basis zu schaffen.

Hierfür wurde der DevOps-Ansatz etabliert, ein bereichsübergreifendes Konzept zur Prozessverbesserung, welches unter anderem hilft, Services und Software deutlich schneller

in den Betrieb zu bringen, indem es die Zusammenarbeit zwischen Softwareentwicklung, IT-Betrieb und Qualitätssicherung durch gemeinsame Anreize, Werkzeuge und Prozesse fördert.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Um den Veränderungsprozess bei der SIGNAL IDUNA Gruppe zu unterstützen, wurden die begonnenen Maßnahmen in den Feldern Kommunikation und Veränderungsmanagement weiter ausgebaut. Dazu zählen ein monatlicher Newsletter, Informationsangebote im Intranet, sogenannte info.points für die Selbstinformation an den Hauptverwaltungsstandorten, dialogorientierte Veranstaltungsreihen mit dem Vorstand und Projektleitern sowie diverse Dialogformate für Führungskräfte. Außerdem wurde ein Paten-Konzept für insgesamt 15 Bereiche eingeführt, um durch eine strukturierte Diskussion repräsentativer Mitarbeiter über die bereichsspezifischen Veränderungen den Führungskräften ein Feedback zu den Veränderungsprozessen in ihren Bereichen zu geben.

Zudem wurden erste Schritte für ein SIGNAL IDUNA-weites, nachhaltiges Kompetenzmanagement umgesetzt, welches die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter entsprechend der künftigen Anforderungen vorsieht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin von Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Allgemeine zufriedenstellend dar. Die Beitragseinnahmen gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht zurück. Die Schaden-Kostenquote sank dafür abermals gegenüber dem Vorjahreswert von 96,3 % auf 93,7 %. Das Kapitalanlageergebnis 2017 betrug 86,8 Mio. EUR (Vorjahr: 90,7 Mio. EUR). Der Ertrag, der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft abgeführt wurde, belief sich im Geschäftsjahr auf 39,9 Mio. EUR (Vorjahr: 27,7 Mio. EUR).

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Berlin:

- VdK Versicherung der Kraftfahrt

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2017 waren 7.604 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 349 Auszubildende. Hinzu kommen 2.930 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 10.534 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.614 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, wurde die Zahl an Auszubildenden deutlich erhöht. Gleiches galt für die dualen Studenten. Daraus folgend werden ab dem Ausbildungsjahr 2018 jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Hauptverwaltungen (inklusive duale Studenten) angestrebt.

Um die akademische Zusammenarbeit mit Universitäten (z. B. in Leipzig, Herdecke/Witten oder mit einem Stipendium an der International School of Management (ISM)) noch weiter zu intensivieren, wurde im Bereich Personalentwicklung eine neue Stelle für das Hochschulmarketing geschaffen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt mit der Erhöhung der Studienplätze und der Vergabe eines Stipendiums für einen berufs begleitenden Studiengang an der ISM das Ziel, die Anzahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte aus unseren eigenen Reihen noch weiter zu erhöhen und somit einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung – in Form der Kostenübernahme der Studien- und Prüfungsgebühren – richtet sich an Mitarbeiter mit Potenzial, die gefördert und gefordert werden wollen und gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, komplexe Themen zu bearbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter im Sinne von ZUP vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter sowie der von der derzeit konkret wahrgenommenen Funktion unabhängig bestehende Bedarf der SIGNAL IDUNA Gruppe an qualifizierten Mitarbeitern berücksichtigt. Seit Ende 2017 wird das Kompetenzmanagement mit Hilfe der HCM Suite von SAP SuccessFactors (= SINA) in die Unternehmensbereiche eingeführt. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen wurde in der Personalentwicklung Weiterbildung ebenfalls eine neue Stelle für die akademische Weiterbildungsberatung aller studieninteressierten Mitarbeiter geschaffen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Im Zeitalter der Digitalisierung setzen wir uns auch mit neuen Arbeitsformen, wie z. B. dem mobilen Arbeiten, auseinander. Im Rahmen dessen wurde eine Betriebsvereinbarung zum Thema „Mobiles Arbeiten“ verabschiedet, wodurch Mitarbeiter die Möglichkeit haben – nach Rücksprache mit ihren Führungskräften – im Homeoffice zu arbeiten. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen. Im Jahr 2017 wurde in der Adventszeit erstmals eine kostenlose Kinderbetreuung des PME Familienservice zur Verfügung gestellt.

Modernes Arbeiten

Zur Beschleunigung des Kulturwandels sowie zur agilen Umsetzung von digitalen Projekten wurde in Berlin ein „Transformation Lab“ eröffnet und an den Standorten der Hauptverwaltungen in Dortmund und Hamburg werden „Sprintboxen“ aufgebaut, die neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der persönlichen Weiterentwicklung aller Mitarbeiter schaffen. Dazu startete Ende Oktober 2017 die neue Marke signals: Sie ist keine Endkundenmarke, sondern soll als digitaler Treiber des Konzerns fungieren. Das Transformation Lab firmiert unter dem Namen signals Open Studios, das direkt am Nordbahnhof in Berlin liegt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesunde Lebensführung ist für viele Menschen heute zu einem wichtigen Thema geworden. Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat das Ziel, die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Wir setzen mit einem ganzheitlichen und vernetzten Konzept des Betrieblichen Gesundheitsmanagements gesundheitsfördernde Aktivitäten, wie z. B. Seminare, Workshops und Gesundheitstage, um. Wichtig ist uns, das Bewusstsein bei jedem einzelnen Beschäftigten für gesundheitsförderndes Verhalten zu schärfen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt u. a. die folgenden Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention können die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teilnehmen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch spezielle Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau. Führungskräfte werden qualifiziert, mit ihren eigenen Ressourcen gesundheitsbewusst umzugehen und Belastungen bei Mitarbeitern rechtzeitig zu erkennen und abzubauen. Kooperationen mit einem externen Beratungsinstitut und dem Ärztenetz Hamburg bieten jedem Mitarbeiter die Chance, in belastenden Situationen und bei Krankheit rund um die Uhr (24/7) eine

schnelle Unterstützung und Hilfe zu bekommen. Ergänzt wird diese umfassende Unterstützung durch eine Pflegeberatung, die ebenfalls jeder Mitarbeiter in Anspruch nehmen kann, wenn z. B. in der Familie eine Person pflegebedürftig ist oder wird. Die Beratung kann telefonisch über eine Hotline oder auch persönlich vor Ort bei dem Pflegebedürftigen erfolgen. Diese Beratungs- und Unterstützungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei.

Zur Unterstützung der Life-Balance und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen oder der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen. Ein Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („WorkFit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Eine interne Suchtberatung klärt über verschiedene Suchtformen auf und unterstützt alle Mitarbeiter im Umgang mit Suchterkrankungen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit in der SIGNAL IDUNA Gruppe. Wie eine repräsentative Umfrage unter den Mitarbeitern ergab, fühlen sich die Mitarbeiter über die Ziele z. B. des Zukunftsprogramms gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2017 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der führenden Serviceversicherer großen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Durch Umstellung der Befragungsmethode bei unseren Servicehotlines und die Messung der Zufriedenheit im Anschluss an das Kundengespräch bekommen wir von noch mehr Kunden Rückmeldungen zu ihrem Serviceerlebnis. Dabei werden Feedbacks unserer Kunden zur Kundenorientierung und fachlichen Kompetenz der Serviceeinheit ermittelt. Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und

Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Allgemeine abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie dem daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer die Existenz gefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit des Unternehmens, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufte Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden auch in 2017 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen und Mitarbeitende von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexpositionen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zu ORSA.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der SIGNAL IDUNA Allgemeine entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die SIGNAL IDUNA Allgemeine sind insbesondere folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Prämienrisiko
- Reserverisiko
- Katastrophenrisiko und
- Stornorisiko

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Neben dem Prämienrisiko spielt das **Reserverisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem **Katastrophenrisiken** aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Als wesentliches Element zur Steuerung und Begrenzung von Katastrophenrisiken dient die Rückversicherung. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenariobetrachtungen.

Ein besserer als kalkulierter Schadenverlauf kann sich als Chance für das Unternehmen darstellen.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolicen ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation wurde eine Vielzahl von Maßnahmen wie die Kundenrückgewinnung oder die kontinuierliche Verbesserung von Serviceleistungen für den Kunden ergriffen. Mit Einführung der gewerblichen Cyberversicherung werden beispielsweise die neuen Bedürfnisse des Marktes gedeckt und dem Stornorisiko entgegengewirkt. Außerdem wird sich das auf Konzernebene durchgeführte Zukunftsprogramm 2018 unter anderem positiv auf die Kostensituation auswirken.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2017	66,4	10,8
2016	68,2	9,2
2015	68,1	11,6
2014	63,4	11,0
2013	71,1	8,2
2012	70,1	8,8
2011	68,7	11,0
2010	69,8	11,4
2009	71,0	9,6
2008	69,8	9,7

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 134 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Weiterhin ergeben sich Chancen aus einer nachhaltig positiven Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinssträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	40,5 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	20,2 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-20,2 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-40,5 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 8,3 %.

- für Rentenscheine Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-102,9 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-51,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	51,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	102,9 Mio. EUR

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 7,6 %.

Das **Währungsrisiko** besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung

im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung des Unternehmens aufzeigt.

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 1,1 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditseg-

mente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess, einem sogenannten Neue Produkte Prozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität und ausgewählte Staatsanleihen.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 48,9 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 26,6 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 52,5 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 6,2 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 14,7 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 9,4 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 3,8 %, Italien mit 3,2 % und Belgien mit 0,7 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 23,2 %, davon sind 39,6 % Zinsträger und 60,4 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment „Infrastruktur“. Der Anteil dieser Investments am gesamten Kapitalanlagebestand beträgt 1,0 %.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 0,02 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Wie die gesamte Branche wurde auch die SIGNAL IDUNA Allgemeine von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die eingetretene Trendwende setzt sich fort, hat jedoch noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

Das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger blieb im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2017 weiterhin A.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	17,6 %
	AA	13,8 %
	A	26,8 %
	BBB	37,1 %
Non Investment Grade	BB - B	1,2 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		3,4 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuld-

nerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 31,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 0,9 % der Kapitalanlagen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern liegen die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2017 bei 13,2 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 7,8 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,12 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Insgesamt verteilen sich sowohl die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen auf Unternehmen mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2017 betragen 1,5 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Die erfolgreiche Umsetzung des Zukunftsprogramms 2018 wirkt sich auch positiv auf die Qualität und Agilität der An-

wendungslandschaft aus. Die SDA als Serviceplattform ermöglicht beispielsweise kundenzentrierte Lösungen in Echtzeit und bietet damit die Chance zu steigender Kundennähe. Zusätzlich werden eine Verschlankung der Anwendungslandschaft, eine weitere Modernisierung der technischen Infrastruktur und damit ein positiver Beitrag zur Digitalisierung verfolgt.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring und Compliance-Risikoanalyse) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeitenden sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeitende, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Das Unternehmen ist von gesetzlichen Änderungen wie z. B. neuer Datenschutzerfordernungen (EU-Datenschutzgrundverordnung) und der neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD, Insurance Distribution Directive) betroffen. Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben wurden Projekte initiiert, die alle notwendigen Maßnahmen erarbeiten.

Zur Begegnung von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Mögliche Rechtsänderungen werden zeitnah an die jeweils relevanten Geschäftsprozessverantwortlichen herangebracht. Dadurch kann geprüft werden, ob ggf. Maßnahmen zur Anpassung der bestehenden Geschäftsprozesse getroffen werden müssen, um der festgestellten Rechtsänderung zu entsprechen. So kann einem auch ungewollten Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage vorgebeugt werden.

Das Unternehmen ist im Zusammenhang mit einer Beteiligung an einem geschlossenen Immobilienfonds von Herrn Anno August Jagdfeld sowie dem Immobilienfonds verklagt worden. Hierbei geht es zunächst ausschließlich um die Feststellung einer grundsätzlichen Schadensersatzpflicht. Wir haben die Klagen rechtlich prüfen lassen, messen ihnen keine Erfolgsaussichten bei und werden alle uns offenstehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um uns dagegen zur Wehr zu setzen. Das zuständige LG Dortmund hat in einem ersten Verhandlungstermin im Dezember 2016 den Klagen im Rahmen einer vorläufigen Beurteilung ebenfalls keine Erfolgsaussichten beigemessen. Nach umfangreichem weiteren schriftsätzlichem Vortrag hat nach dem Bilanzstichtag eine Beweisaufnahme stattgefunden. Die Beweisaufnahme hat den klägerischen Vortrag aus unserer Sicht nicht stützen können. Die Klage des Immobilienfonds wurde am 16. Februar 2018 als unzulässig abgewiesen (nicht rechtskräftig). Wir gehen bei der derzeitigen Sachlage weiterhin davon aus, dass auch das zweite Verfahren voraussichtlich vom Gericht als unbegründet abgewiesen wird.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollmaßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollmaßnahmen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen,

präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teil-automatisiert oder manuell ablaufen.

Zur Minderung des Prozessrisikos konnten im Zuge des Zukunftsprogramms 2018 bereits strukturelle Prozessoptimierungen erreicht werden.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen. Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement und ermöglicht verschiedene Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Durch die Entwicklung neuer und innovativer Produkte wird diesem Risiko entgegen gewirkt.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes,

der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr übererfüllt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Für das Jahr 2018 erwartet die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 1,9 %. Sie liegt mit ihrer Prognose im Vergleich zu anderen Prognoseinstituten am unteren Rand von denen anderer Institute. Erwartet wird u. a. ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Angesichts der bereits genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft. Zudem wird auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre hingewiesen.

Es wird erwartet, dass das weltweite Wirtschaftswachstum 2018 ebenfalls anhalten wird. Die westlichen Industrieländer befinden sich noch nicht auf dem Höhepunkt des Aufschwungs, der erst zu Beginn des Jahres 2019 erreicht sein dürfte. Viele Ökonomen haben ihre Vorhersagen nach oben korrigiert. Das Wachstum könnte 2018 so kräftig ausfallen wie seit 2011 nicht mehr.

Bisher hat die Europäische Zentralbank (EZB) noch keine Leitzinserhöhung vorgenommen. Die lange Regierungsbildung in Deutschland wird von der Europäischen Union als Risiko betrachtet.

Etwas abnehmen dürfte die Dynamik der privaten Konsumausgaben, auch wenn sie im langfristigen Vergleich hoch

bleibt. Dämpfend wirken hier zum einen die – sofern die Politik nicht gegensteuert – weiter zunehmende Abgabenbelastung, zum anderen die höhere Inflation. Die Bruttolöhne dürften hingegen mit nahezu unveränderten Raten zunehmen.

Die Exporte werden von der kräftigen Weltkonjunktur, insbesondere vom sich fortsetzenden Aufschwung im Euroraum, stimuliert. Nur teilweise wird dies durch die zuletzt recht kräftige Aufwertung des Euro ausgeglichen, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit verringert und daher dämpfend wirkt.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nochmals weiter verbessern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen wird weiter zunehmen, wenngleich im Zuge der etwas schwächer steigenden Produktion mit geringerer Geschwindigkeit. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte in 2018 um 1,1 % ansteigen, nach einem Plus von 1,5 % in 2017. Die Unternehmen suchen weiter nach qualifizierten Fachkräften, um den hohen Grad der Kapazitätsauslastung weiter gewährleisten zu können. Es wird auch weiterhin mit einer – allerdings nicht mehr so starken – rückläufigen Arbeitslosigkeit gerechnet. Ursachen hierfür sind die zunehmende Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen und Älteren und die sich fortsetzende Zuwanderung, da die nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge nach Abschluss von Asylverfahren und Qualifizierungsmaßnahmen vermehrt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,7 % in 2017 auf 5,5 % in 2018 und 5,2 % im Jahr 2019 sinken.

Der Preisauftrieb dürfte sich im Prognosezeitraum nur leicht beschleunigen. Die Institute rechnen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um jeweils 1,7 % 2017 und 2018 und um 1,8 % im Jahr 2019.

Die Finanzlage des Staates wird sich im Prognosezeitraum weiter verbessern. Die Staatsausgaben dürften – legt man die vorliegende Haushaltsplanung zugrunde – mit sich leicht abschwächenden Raten zunehmen. Für 2017 ergibt sich eine Zunahme des Budgetüberschusses des Staates von 26 Mrd. EUR auf 28 Mrd. EUR. Der Überschuss dürfte im Jahr 2018 auf 37 Mrd. EUR und im Jahr 2019 auf 44 Mrd. EUR zunehmen. Die Überschüsse im Staatshaushalt sind zum Teil kon-

junkturrell bedingt. Der Schuldenstand des Staates wird in Relation zur Wirtschaftsleistung weiter sinken und im Jahr 2019 die 60 %-Marke unterschreiten.

Die Wirtschaftspolitik war in der zurückliegenden Legislaturperiode wenig wachstumsorientiert. Hervorzuheben ist aber, dass die Konsolidierungspolitik der vergangenen Jahre erfolgreich war, so dass sich Deutschland derzeit als starke Volkswirtschaft mit einem handlungsfähigen Staat darstellt.

Für das Jahr 2018 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt mindestens um 1,3 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft um 0,3 % sinkende Beitragseinnahmen prognostiziert werden, wird erwartet, dass in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen deutlich um 2,0 % bzw. 3,0 % steigen werden.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändern wird, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2018 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat ihr Zukunftsprogramm Ende 2017 abgeschlossen und die definierten Ziele erreicht. Der Fokus ist jetzt darauf gerichtet, neues ertrageiches Wachstum für die SIGNAL IDUNA Gruppe zu generieren. Die Kostenentwicklung wird weiterhin beobachtet, ist aber nicht das primäre Ziel im Rahmen der geplanten Maßnahmen. Das Leitmotiv und damit die Vision 2023 unserer neuen Wachstumsstrategie lautet: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen“. Damit adressiert die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse: den Wunsch und das Streben nach Lebensqualität, die von der großen Mehrheit der Menschen an der eigenen Gesundheit und finanziellen

Sicherheit festgemacht wird. Aufbauend auf ihren traditionellen Stärken wird die SIGNAL IDUNA Gruppe damit erfolgreich auf die Zukunft ausgerichtet.

Ab dem 25. Mai 2018 werden mit der Datenschutz-Grundverordnung auf europäischer Ebene und dem neuen Bundesdatenschutzgesetz neue gesetzliche Grundlagen für den Datenschutz zur Anwendung kommen. Die Vorbereitungen hierzu wurden in den Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2017 begonnen. Betroffen sind z. B. erweiterte Informationspflichten bei der Erhebung von personenbezogenen Daten, die in die Antrags- und Vertragsprozesse aufgenommen werden oder erweiterte administrative Aufwände zur Erfüllung von Rechenschaftspflichten der Unternehmen in Bezug auf den Datenschutz.

Am 23. Februar 2018 tritt das deutsche Gesetz zur Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie „IDD“ (Insurance Distribution Directive) in Kraft. Die IDD löst die bisherige Versicherungsvermittlungsrichtlinie (IMD), ab. Details und Konkretisierungen der Neuregelungen (z. B. die neue Versicherungsvermittlungsverordnung) werden erst im Laufe des Jahres 2018 vorliegen. Die Neuregelungen aus der IDD betreffen nicht nur den gesamten Versicherungsvertrieb, sondern auch weite Teile der Geschäftsorganisation, wie etwa das neu geschaffene Produktfreigabeverfahren. Zentrales Thema der IDD ist die Stärkung des Verbraucherschutzes. Die gesamte Vertriebstätigkeit ist am bestmöglichen Kundeninteresse auszurichten. Alle Anreiz- und Vergütungssysteme, die Beratungs- und Verkaufsprozesse sind an diesem Maßstab zu messen. Interessenkonflikte müssen identifiziert und entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Neue Informationsblätter sollen dem Kunden die Auswahl erleichtern. Künftig wird zwischen Versicherungs- und Versicherungsanlageprodukten (VAP) unterschieden. VAPs hat der Gesetzgeber definiert als Produkte, die einen Fälligkeits- oder einen Rückkaufswert bieten, der vollständig oder teilweise direkt oder indirekt Marktschwankungen ausgesetzt ist. Für diese Produktkategorie sind im Verkaufsprozess neben den bereits bestehenden Pflichten neue Frage- und Informationspflichten zu beachten. Nicht unter die Definition als VAP fallen u. a. die klassische Risiko-Lebensversicherung, zertifizierte Altersvorsorge und Produkte der betrieblichen Altersversorgung. Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben hat die SIGNAL

IDUNA Gruppe ein Projekt aufgelegt, das seit Mitte 2017 alle notwendigen Maßnahmen erarbeitet.

Die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch im Jahr 2018 weiterentwickelt.

Um auch zukünftig eine optimale Absicherung der Kunden gewährleisten zu können, wird die in 2017 begonnene Neuaufstellung unseres Produktportfolios im Rahmen des Projektes „Neue Produktwelt SI Komposit“ weiter vorangebracht. Die Prämisse zur Herstellung unserer Wettbewerbsfähigkeit ist ertrageiches Wachstum. Im Privatkundengeschäft erfolgt eine parallele Entwicklung für alle relevanten Sparten. Die Umsetzung der EU-DSGVO wird berücksichtigt. Ein wesentliches Projektziel ist die agile und kundenzentrierte Produktentwicklung.

Zur weiteren Optimierung unserer Risikomodelle sind in 2018 erste Pilotmodellierungen mit alternativen Methoden, insbesondere Baumverfahren, geplant.

Ein neues Unfallversicherungs-Tarifwerk wird in 2018 für eine Produktivsetzung Anfang 2019 vorbereitet. Durch intensive Vertriebsschulungen und -informationen (z. B. Roadshows) werden wir das Neugeschäft forcieren.

Auch im Jahr 2018 werden wir in der Sparte Kraffahrt an der ertragsorientierten Tarifpolitik festhalten.

Die Einführung unseres neuen Kraffahrt-Tarifs ist für das 4. Quartal 2018 geplant. Dieses Tarifwerk – entstanden mit der Prämisse aus dem Projekt NEPSI – wird eine neue modulare Tarifstruktur für PKW mit zwei Linien und Bausteinen enthalten. Für die Tarifgruppen Handwerk und Handel ist die Einführung eines Kleinflottenmodells geplant.

Bereits Ende 2014 wurde in der Kraffahrtversicherung für junge Fahrer das Produkt „AppDrive“ eingeführt. Damit konnten wir für das jeweilige versicherte Fahrzeug einen Beitrag ermitteln, der dem tatsächlichen Risiko noch genauer entspricht. Mit diesem Telematik-basierten Produkt motivieren wir junge, technik- und internetbegeisterte Kunden zu umsichtigem Fahrverhalten. Für 2018 ist die Entwicklung eines Angebotes für den Gesamtvertrieb geplant.

Die Zusammenarbeit mit Greensurance im Bereich Elektrofahrzeuge wird 2018 ausgebaut.

In 2018 erfolgt im Rahmen unserer „Gewerbeoffensive 2018“ der Launch und der Rollout unserer in 2017 entwickelten Cyberversicherung im gewerblichen Sach- und Haftpflichtversicherungsgeschäft.

Mit dem Ziel der Kundengewinnung und zufriedenen Kundenbindung, wird in 2018 eine Top-Schutz-Garantie in der „BetriebsPolice Select“ (BPS) eingeführt. Unser Neukunde erhält damit seine bisher woanders versicherten Leistungen, in der Regel zu dem bisher geltenden Beitrag und zusätzlich alle Leistungen, die unsere BPS ggf. darüber hinaus bietet. Zur Absicherung der Profitabilität im Bestand werden wir 2018 ein maschinelles Sanierungsverfahren entwickeln und einführen.

In der Reiseversicherung werden wir 2018 unser Onlineangebot mit einer Gruppenversicherung und einer Reise-Gepäckversicherung erweitern. Mit der Anbindung an ein marktführendes Buchungssystem soll die Integration der Reiseversicherung in den Reisebüros gefestigt werden. Ferner soll die Reiseversicherung in unsere Kunden-App eingebunden werden.

In 2018 werden wir die Betrugserkennung durch künstliche Intelligenz weiterentwickeln. Im Bereich Mengenschaden ist die Professionalisierung unseres Dienstleistermanagements im Rahmen eines Projektes geplant.

Für unser Controlling wird ein COGNOS-basiertes Auswertungstool für Schäden verursacht durch Naturkatastrophen entwickelt.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2018 erwarten wir deutlich steigende gebuchte Beiträge und eine stabile kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto), wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Für das Kapitalanlageergebnis gehen wir ebenfalls von einer stabilen Nettorendite aus.

Für das Jahr 2018 rechnen wir mit einer Gewinnabführung an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft auf Vorjahresniveau.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Beihilfeablöseversicherung
- Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Krafftahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Krafftahrtversicherung

- Krafftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Technische-Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Garderobenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Brillenversicherung
- Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Vielgefahrenversicherung

Übernommene Rückversicherungen

Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.670.525,88		13.651.943,23
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				13.670.525,88	13.651.943,23
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		263.159.151,62			271.768.778,38
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		20.479.904,02			10.479.904,02
3. Beteiligungen		10.626.681,84			10.838.583,31
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			294.265.737,48		293.087.265,71
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		810.835.803,17			684.449.419,91
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		358.216.825,35			276.984.509,61
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		23.086.927,70			36.282.392,21
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	580.700.116,56				613.522.807,04
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	267.861.502,32				308.798.441,44
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	15.000.000,00				29.999.819,84
		863.561.618,88			952.321.068,32
5. Einlagen bei Kreditinstituten		70.000.000,00			99.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		21.215,18			21.215,18
			2.125.722.390,28		2.049.058.605,23
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				2.419.988.127,76	2.342.145.870,94

Aktivseite	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon:				
an verbundene Unternehmen: 2.082.668,36 EUR (Vorjahr: 5.058.264,96 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. Versicherungsnehmer	16.553.729,03			15.412.414,60
2. Versicherungsvermittler	2.452.760,15			5.162.680,86
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		19.006.489,18		20.575.095,46
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		1.543.661,37		2.887.254,15
an verbundene Unternehmen: 650.109,47 EUR (Vorjahr: 1.995.799,48 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		41.312.590,89		42.838.179,47
davon:			61.862.741,44	66.300.529,08
an verbundene Unternehmen: 12.355.487,07 EUR (Vorjahr: 22.774.318,89 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		7.191.715,00		7.374.258,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.649.483,67		6.350.125,04
III. Andere Vermögensgegenstände		195.767,85		258.795,33
			19.036.966,52	13.983.178,37
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		21.775.941,78		24.928.184,56
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.497.826,10		1.709.221,63
			23.273.767,88	26.637.406,19
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			3.840.259,00	5.053.411,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			2.541.672.388,48	2.467.772.338,81

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, 1. März 2018

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00			100.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		100.000.000,00		100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		310.416.247,76		310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0,00			0,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	3.000.000,00			3.000.000,00
		3.000.000,00		3.000.000,00
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			413.416.247,76	413.416.247,76
B. Genusssrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	85.982.922,05			83.846.142,44
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.612.635,97			2.712.559,83
		83.370.286,08		81.133.582,61
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	333.640.328,16			296.712.663,07
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		333.640.328,16		296.712.663,07
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.487.758.166,80			1.433.521.808,70
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	187.680.055,95			177.182.592,84
		1.300.078.110,85		1.256.339.215,86
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	29.648.833,44			28.999.367,68
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		29.648.833,44		28.999.367,68
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		133.757.955,00		145.956.120,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	12.806.380,57			12.817.650,23
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		12.806.380,57		12.817.650,23
			1.893.301.894,10	1.821.958.599,45

Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		49.762.995,00		50.220.835,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		4.299.196,07		4.422.720,71
			54.062.191,07	54.643.555,71
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.171.157,32 EUR (Vorjahr: 5.036.000,92 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. Versicherungsnehmern	70.819.629,72			78.086.948,90
2. Versicherungsvermittlern	11.794.955,38			13.348.357,56
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		82.614.585,10		91.435.306,46
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.851.756,72		2.851.544,66
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.706,94		13.910,56
V. Sonstige Verbindlichkeiten		96.320.061,89		83.352.753,72
davon:			180.794.110,65	177.653.515,40
aus Steuern: 9.851.300,82 EUR (Vorjahr: 10.330.588,44 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 28.174,30 EUR (Vorjahr: 31.402,44 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 66.606.729,10 EUR (Vorjahr: 27.932.039,32 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			97.944,90	100.420,49
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			2.541.672.388,48	2.467.772.338,81

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II.1. und E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, 19. Januar 2018

Geißler, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	969.261.700,78			973.655.643,69
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	65.642.498,48			66.648.468,58
		903.619.202,30		907.007.175,11
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.136.779,61			-2.644.158,48
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-99.923,86			567.084,93
		-2.236.703,47	901.382.498,83	-2.077.073,55
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			21.160.730,57	21.106.273,86
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.673.882,83	2.299.280,88
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	581.588.843,47			580.703.710,50
bb) Anteil der Rückversicherer	26.903.180,89			38.240.425,50
		554.685.662,58		542.463.285,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	54.236.358,10			73.265.334,57
bb) Anteil der Rückversicherer	10.497.463,11			-1.089.843,79
		43.738.894,99	74.355.178,36	616.818.463,36
			598.424.557,57	
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-36.927.665,09		-37.769.503,85
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		11.269,66		960.654,07
			-36.916.395,43	-36.808.849,78
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.344.305,17	3.882.684,89
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		269.972.264,55		281.150.091,19
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.312.901,73		9.912.281,29
			261.659.362,82	271.237.809,90
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.469.802,57	7.360.984,62
9. Zwischensumme			15.402.688,67	-7.773.136,25
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			12.198.165,00	-4.988.121,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			27.600.853,67	-12.761.257,25

Posten				2017	2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		16.916.997,72			16.500.494,29
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
16.713.367,72 EUR (Vorjahr: 16.341.864,29 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
418.480,11 EUR (Vorjahr: 87.227,14 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	63.307.954,44				64.251.000,38
		63.307.954,44			64.251.000,38
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.431.617,65			240.660,75
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.499.039,46			22.786.008,53
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			99.155.609,27		103.778.163,95
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.210.806,83			2.671.147,98
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.105.399,20			10.423.648,04
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 9.105.399,20 EUR (Vorjahr: 8.636.576,39 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			17.867,48
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			12.316.206,03		13.112.663,50
			86.839.403,24		90.665.500,45
			21.160.730,57		21.106.273,86
3. Technischer Zinsertrag				65.678.672,67	69.559.226,59
4. Sonstige Erträge			59.653.929,46		55.775.524,46
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			112.270.191,16		84.031.134,16
davon:				-52.616.261,70	-28.255.609,70
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 4.401.769,12 EUR (Vorjahr: 2.079.614,37 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 63,84 EUR (Vorjahr: 649,48 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				40.663.264,64	28.542.359,64
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			832.405,00		832.405,00
9. Außerordentliches Ergebnis				-832.405,00	-832.405,00

Posten	2017			2016		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	-231.871,11					-44.318,34
11. Sonstige Steuern	129.447,16					66.101,64
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		-102.423,95			21.783,30
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	39.933.283,59					0,00
14. Jahresüberschuss			39.933.283,59			27.688.171,34
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00			0,00
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00			0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00					0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00					0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00					0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00					0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			0,00			0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00					0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00					0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00					0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00					0,00
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			0,00			0,00
21. Bilanzgewinn			0,00			0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingeggebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger verwiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu deren Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten sowie ihrem Aktivwert.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet und um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Rückversicherer ermittelt und – soweit nicht schon durch den Rückversicherer geschehen – um anteilige Provisionen vermindert.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Beitrags-Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel 1986 (Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000), der Sterbetafel DAV 1994 T (Abrechnungsverbände UBR 2004, UBR 2008), der Sterbetafel 2008 T (Abrechnungsverbände UBR 2013 und UBR 2016) und unter Verwendung des nach DeckRV zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt. Soweit sie den Altbestand im Sinne von § 336 VAG betrifft, ist die Berechnung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig erklärt.

Die Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktionaler Invalidität (VitaLife) wird gemäß § 341f HGB im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel DAV HUR 2006, mit einem Zinssatz von 3,5 % (Tarife 2012 und 2014) bzw. 2,5 % (Tarif 2017) und einer zugrunde gelegten durchschnittlichen Stornowahrscheinlichkeit von 5 % berechnet. Sie wird aus Beitragsteilen des konstanten Beitrags gebildet, die für eine mit zunehmender Vertragslaufzeit steigende Schadenerwartung vorgesehen sind.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden in den SHU-Versicherungszweigen, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird, und für die Transportversicherung, in der bis zu einer bestimmten Größenordnung die Reservierung nach Erfahrungssätzen erfolgt.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist für jeden Versicherungsweig mit Ausnahme der Beihilfeversicherung und der Reisekrankenversicherung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Beihilfeversicherung und Reisekrankenversicherung wird nach den von der Finanzverwaltung genehmigten Pauschalverfahren für Krankenversicherungen gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Schadenrückstellung im Wesentlichen nach den Angaben der Vorversicherer angesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Auf die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzeln berechnete Renten-Deckungsrückstellung wird die Leistungserhöhung in Höhe der für die einzelnen Unfalljahre zutreffenden Mehrleistungssätze zurückgestellt.

Dies gilt entsprechend für die Leistungserhöhung, die auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Invaliditäts- und Todesfallentschädigungen des alten Tarifwerkes – entfällt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2018 gebildet.

Die Rückstellung für Zinsanspruch auf gutgeschriebene Überschussanteile wird nach ihrem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Der Zinssatz beträgt – wie im Vorjahr – 3,4 %.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 3,68 %. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird

weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

• Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 2,80 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger verwiesen.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in EUR entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.652	2.778
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	13.652	2.778
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	271.769	484
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.480	10.000
3. Beteiligungen	10.838	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	293.087	10.484
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	684.450	134.920
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	276.985	268.175
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	36.282	2.097
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	613.523	37.636
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	308.798	660
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	30.000	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	99.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	21	0
7. Summe C III.	2.049.059	443.488
insgesamt	2.355.798	456.750

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	GESCHÄFTSJAHR TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	2.759	13.671
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	2.759	13.671
	0	0	0	0	0
	0	0	0	9.093	263.160
	0	0	0	0	20.480
	0	200	0	12	10.626
	0	0	0	0	0
	0	200	0	9.105	294.266
	0	9.965	1.431	0	810.836
	0	186.943	0	0	358.217
	0	15.292	0	0	23.087
	0	70.459	0	0	580.700
	0	41.597	0	0	267.861
	0	0	0	0	0
	0	15.000	0	0	15.000
	0	29.000	0	0	70.000
	0	0	0	0	21
	0	368.256	1.431	0	2.125.722
	0	368.456	1.431	11.864	2.433.659

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	501.751.153,04	528.247.999,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.416.342,72	13.565.428,02
3. Beteiligungen	18.604.211,40	17.448.783,17
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C.II.	540.771.707,16	559.262.210,87
C.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	869.908.771,53	724.781.725,72
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	365.853.943,91	282.281.157,05
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	25.313.531,64	39.131.701,30
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	659.432.904,12	722.048.985,94
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	303.524.575,36	353.745.467,97
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	15.208.973,45	30.573.825,75
5. Einlagen bei Kreditinstituten	70.000.000,00	99.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	21.215,18	21.215,18
7. Summe C.III.	2.309.263.915,19	2.251.584.078,91
insgesamt	2.850.035.622,35	2.810.846.289,78
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	in Mio. EUR	in Mio. EUR
- zu Anschaffungskosten	2.420,0	2.342,1
- zu beizulegenden Zeitwerten	2.850,0	2.810,8
- Saldo	430,0	468,7

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode sowie auf Basis des Net Asset Values und des Marktkurses.

Zwei verbundene Unternehmen und eine Beteiligung wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

In diesen Portfolien befinden sich einzelne Anlagen mit stillen Lasten.

In Summe betragen die stillen Lasten der Bilanzposition C.III.4. 3,3 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 863,6 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 978,2 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei ausschließlich um stille Lasten auf Namensschuldverschreibungen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 174,9 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 204,0 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In den Bilanzpositionen C.III.2. und C.III.4. befinden sich einfach strukturierte Produkte mit einem Nominalwert von 240,3 Mio. EUR und einem Buchwert von 222,7 Mio. EUR; ihr Zeitwert beträgt 226,3 Mio. EUR. Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	4.472.637,04	121.760,45
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00	24.288.101,54	4.315.773,22
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	20.451.733,72	2.055.208,62
SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest	100,00	15.151.983,37	690.983,79
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	7.647.544,25	-330.014,12
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00	61.725.879,12	1.757.537,78
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00	145.154.513,00	7.034.913,00
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	26,00	38.938.837,19	119.652,64
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	75,00	38.680.373,57	22.405.684,16
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum	51,00	567.412,22	542.412,22
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl	51,00	273.311,82	248.311,82
3. Beteiligungen			
GrundKapital Objektgesellschaft Merseburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,81	1.905.061,12	-45.146,83
GrundKapital Objektgesellschaft Nettetal GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,84	4.811.339,46	389.608,77

* Angaben 2016

	BUCHWERT 31. Dezember 2017 EUR	MARKTWERT 31. Dezember 2017 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2017 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSASpezial 5	507.022.890,68	550.974.872,16	43.951.981,48	13.162.542,05
HANSA MI	58.793.859,72	70.465.997,94	11.672.138,22	0,00
HANSALiquid	20.034.991,18	20.168.138,62	133.147,44	0,00
HANSAFreeInvest	60.109.571,13	63.425.272,35	3.315.701,22	2.366.606,88
Immobilienfonds				
HANSAreal 2	136.150.049,00	136.150.049,00	0,00	4.736.631,43
SIGNAL Versicherung Immobilien Fonds (SVI)	28.724.441,46	28.724.441,46	0,00	806.801,92
	810.835.803,17	869.908.771,53	59.072.968,36	21.072.582,28

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 782,1 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 358,2 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 2,2 Mio. EUR. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen.

	2017 EUR	2016 EUR
C. III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	15.000.000,00	29.999.819,84

	2017	2016
	EUR	EUR
E. Forderungen		
IV. Sonstige Forderungen		
an Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	21.283.891,04	22.800.268,71
aus dem Vermittlungsgeschäft	19.581.651,04	18.757.504,20
an Steuerbehörden	18.072,07	983.441,26
restliche	428.976,74	296.965,30
	41.312.590,89	42.838.179,47
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	1.474.664,61	1.683.623,46
restliche	23.161,49	25.598,17
	1.497.826,10	1.709.221,63
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	13.796.157,00	14.520.268,00
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge	9.955.898,00	9.466.857,00
	3.840.259,00	5.053.411,00

Passivseite

	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 100.000.000 Stückaktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	310.416.247,76	310.416.247,76
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	310.416.247,76	310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen		
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	3.000.000,00	3.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3.000.000,00	3.000.000,00

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2017 EUR	2016 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	878.461.522,59	800.635.901,68
davon: Unfallversicherung	874.480.759,13	795.178.235,68
Krankenversicherung	3.980.763,46	5.457.666,00
Haftpflichtversicherung	353.092.365,58	354.352.432,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	547.412.584,00	577.163.655,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	47.299.147,00	44.494.775,00
Feuer- und Sachversicherung	202.650.343,13	176.638.854,00
davon: Feuerversicherung	42.094.220,00	36.215.008,00
Verbundene Hausratversicherung	21.073.790,00	18.925.667,00
Verbundene Gebäudeversicherung	99.629.062,00	85.610.663,00
sonstige Sachversicherung	39.853.271,13	35.887.516,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	8.717.045,00	10.471.681,00
sonstige Versicherungen	43.053.188,74	35.346.192,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.080.686.196,04	1.999.103.490,68
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.908.389,98	2.750.261,44
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.083.594.586,02	2.001.853.752,12

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND
ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

	2017 EUR	2016 EUR
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Allgemeine Unfall		
Stand am 1. Januar	28.545.367,68	33.827.176,48
Entnahme	3.240.839,41	8.710.493,69
Zuweisung	3.858.305,17	3.428.684,89
Stand am 31. Dezember	29.162.833,44	28.545.367,68
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrtversicherung		
Stand am 1. Januar	454.000,00	424.000,00
Entnahme	454.000,00	424.000,00
Zuweisung	486.000,00	454.000,00
Stand am 31. Dezember	486.000,00	454.000,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	29.648.833,44	28.999.367,68

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2017 EUR	2016 EUR
498.810.816,80	459.117.642,70
496.156.492,80	455.011.236,70
2.654.324,00	4.106.406,00
298.931.853,00	295.769.459,00
496.617.475,00	507.103.012,00
25.364.519,00	24.056.183,00
126.213.113,00	113.021.672,00
26.745.911,00	21.477.773,00
9.241.836,00	8.621.317,00
61.640.966,00	58.093.517,00
28.584.400,00	24.829.065,00
4.337.839,00	4.655.857,00
37.399.908,00	29.715.340,00
1.487.675.523,80	1.433.439.165,70
82.643,00	82.643,00
1.487.758.166,80	1.433.521.808,70

2017 EUR	2016 EUR
0,00	0,00
0,00	0,00
0,00	0,00
31.701.312,00	36.306.207,00
47.691.345,00	66.770.042,00
20.509.767,00	18.899.877,00
27.862.836,00	16.590.612,00
10.232.274,00	9.701.928,00
2.445.427,00	945.499,00
15.185.135,00	5.943.185,00
0,00	0,00
3.176.634,00	4.730.371,00
0,00	0,00
130.941.894,00	143.297.109,00
2.816.061,00	2.659.011,00
133.757.955,00	145.956.120,00

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betreffen 4,5 Mio. EUR bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile.

Der Vorstand hat beschlossen, den berechtigten Versicherten, die ehemals bei der SIGNAL Unfallversicherung versichert waren, für das Jahr 2017 Überschussanteile von 1,0 Monatsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Vorjahr: 1,0 Monatsbeiträge) zuzuteilen.

Für das Jahr 2018 werden diese Versicherten ebenfalls Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen erhalten.

Für die überschussberechtigten Versicherten der ehemaligen NOVA Allgemeinen hat der Vorstand beschlossen, für das Jahr 2017 keine Überschussanteile zuzuteilen.

Der Vorstand hat beschlossen, für die in den Abrechnungsverbänden der UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr für die im Jahre 2018 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussanteile für laufende Überschussanteile zuzuteilen:

Abrechnungsverband UBR 90

- 2,50 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 95

- 0,50 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 2000

- 0,25 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2004

- 0,25 % auf das überschussberechtigte Deckungskapital
- 1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2008

0,05 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,50 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2013

0,05 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,25 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2016

0,75 % auf das überschussberechtigende Deckungskapital
1,00 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Beitragsfreie Versicherungen der Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000 und UBR 2004 erhalten nur den Zinsüberschussanteil.

Der Grundüberschussanteil in den Abrechnungsverbänden UBR 2008, UBR 2013 und UBR 2016 wird nur für die Zeit gewährt, für die Beiträge entrichtet wurden (Verträge gegen laufende Beitragszahlung) bzw. für die Unfallversicherungsschutz bestand (Verträge gegen Einmalbeitrag). Der Abrechnungsverband UBR 2008 besteht aus Gewinnverband UBR 2008 und Gewinnverband UBR 2011.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zusätzlich zur Beteiligung am Überschuss durch laufende Überschüsse werden die Verträge in der UBR an den Bewertungsreserven beteiligt.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven in den Abrechnungsverbänden UBR 90, UBR 2008 und UBR 2013 folgt unsere Gesellschaft dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Überschussgeschäftsplan für den Abrechnungsverband UBR 90 und dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den jeweiligen Abrechnungsverband beschrieben ist; bei den Abrechnungsverbänden UBR 95, UBR 2000, UBR 2004 und UBR 2016 folgt die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den Abrechnungsverband UBR 2016 beschrieben ist.

Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich neu, in der Regel zum 4. eines Monats, ermittelt. Die Bewertungsreserven werden rechnerisch der Gesamteinheit der Verträge entsprechend ihrem Anteil zugeordnet. Jährlich wird der Anteil ermittelt, mit dem die einzelnen Verträge zur Bildung der nach vorstehendem Absatz ermittelten Bewertungsreserven beigetragen haben. Dabei wird die Höhe des erworbenen Rückzahlungsanspruchs und der Überschüsse sowie die zurückgelegte Dauer der Verträge berücksichtigt.

Zum 4. Dezember 2017 belief sich der auf die UBR-Verträge der jeweiligen Abrechnungsverbände bezogene Anteil der verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung auf 1.415.624,21 EUR im Abrechnungsverband UBR 90, auf 2.406.560,54 EUR im Abrechnungsverband UBR 95, auf 402.726,54 EUR im Abrechnungsverband UBR 2000, auf 580.401,23 EUR im Abrechnungsverband UBR 2004, auf 4.271.566,21 EUR im Abrechnungsverband UBR 2008, auf 1.189.476,18 EUR im Abrechnungsverband UBR 2013 und auf 6.033,75 EUR im Abrechnungsverband UBR 2016.

	2017	2016
	EUR	EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	59.718.893,00	59.687.692,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	9.955.898,00	9.466.857,00
verbleibende Rückstellung	49.762.995,00	50.220.835,00
Der ermittelte und nicht abführungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 5.957.019,00 EUR (Vorjahr: 5.167.908,00 EUR).		
III. Sonstige Rückstellungen		
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung für Rentner der SI-Gruppe	1.135.202,00	1.129.230,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	792.000,00	737.000,00
Lieferungen und Leistungen	723.141,00	628.063,92
Jahresabschlusskosten	382.600,00	358.400,00
Prozesskosten	100.000,00	190.000,00
Urlaubsverpflichtungen	86.000,00	100.100,00
Aufbewahrungskosten	30.000,00	30.000,00
Wettbewerbe	0,00	25.000,00
restliche	1.050.253,07	1.224.926,79
	4.299.196,07	4.422.720,71
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	66.662.177,52	56.025.612,73
aus dem Vermittlungsgeschäft	11.507.874,58	9.514.618,30
gegenüber Steuerbehörden	9.851.300,82	10.330.588,44
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	370.323,00	268.177,08
aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	289.328,25	1.180.225,37
restliche	7.639.057,72	6.033.531,80
	96.320.061,89	83.352.753,72
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Kapitalanlagen	48.846,26	54.859,24
restliche	49.098,64	45.561,25
	97.944,90	100.420,49

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2017 EUR	2016 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	297.528.711,55	299.417.859,79
davon: Unfallversicherung	293.680.476,10	292.960.641,33
Krankenversicherung	3.848.235,45	6.457.218,46
Haftpflichtversicherung	106.524.529,82	105.849.456,65
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	179.959.345,99	183.931.745,14
sonstige Kraftfahrtversicherungen	115.841.722,28	114.937.804,94
Feuer- und Sachversicherung	233.944.203,28	233.001.309,70
davon: Feuerversicherung	28.649.311,58	27.913.720,83
Verbundene Hausratversicherung	39.926.019,84	39.714.630,15
Verbundene Gebäudeversicherung	108.742.822,09	108.088.145,88
sonstige Sachversicherung	56.626.049,77	57.284.812,84
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	5.487.963,61	5.264.393,02
sonstige Versicherungen	29.762.472,29	31.067.808,77
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	969.048.948,82	973.470.378,01
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	212.751,96	185.265,68
gesamtes Versicherungsgeschäft	969.261.700,78	973.655.643,69

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2017 EUR	2016 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	166.350.545,09	164.755.997,96
davon: Unfallversicherung	163.364.962,46	159.050.635,47
Krankenversicherung	2.985.582,63	5.705.362,49
Haftpflichtversicherung	52.874.436,30	61.811.379,68
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	129.595.463,07	147.543.091,68
sonstige Kraftfahrtversicherungen	96.538.118,62	94.571.101,19
Feuer- und Sachversicherung	161.768.006,62	162.929.554,73
davon: Feuerversicherung	20.127.923,69	18.201.939,52
Verbundene Hausratversicherung	19.200.416,91	19.299.083,34
Verbundene Gebäudeversicherung	88.617.273,03	90.889.618,64
sonstige Sachversicherung	33.822.392,99	34.538.913,23
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	2.181.246,13	2.712.490,56
sonstige Versicherungen	26.517.385,74	19.755.794,97
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	635.825.201,57	654.079.410,77
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	-110.365,70
gesamtes Versicherungsgeschäft	635.825.201,57	653.969.045,07
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2017 EUR	2016 EUR
297.198.425,93	298.697.078,16
293.320.369,94	292.349.916,09
3.878.055,99	6.347.162,07
106.322.393,24	105.521.212,86
179.976.890,99	183.953.696,14
115.913.831,28	114.922.831,94
232.383.905,15	230.952.214,01
28.539.329,58	27.890.714,83
39.896.334,84	39.596.358,15
107.557.917,09	106.416.725,88
56.390.323,64	57.048.415,15
5.372.660,61	5.780.985,02
29.745.140,55	30.998.428,04
966.913.247,75	970.826.446,17
211.673,42	185.039,04
967.124.921,17	971.011.485,21

2017 EUR	2016 EUR
280.253.852,10	282.167.286,97
276.382.751,81	275.832.274,90
3.871.100,29	6.335.012,07
104.359.729,47	102.910.455,42
169.539.084,64	173.338.635,08
112.903.594,26	111.955.921,97
203.798.788,84	202.142.693,33
14.463.896,30	14.573.381,06
38.436.527,75	38.131.131,12
103.581.433,92	102.450.260,79
47.316.930,87	46.987.920,36
5.229.549,46	5.642.140,84
25.086.226,64	26.587.928,91
901.170.825,41	904.745.062,52
211.673,42	185.039,04
901.382.498,83	904.930.101,56

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2017 EUR	2016 EUR
97.025.872,18	107.365.695,83
96.387.167,20	106.716.765,68
638.704,98	648.930,15
31.511.833,51	30.694.492,41
36.016.681,04	37.759.203,68
21.938.610,22	22.633.758,22
73.808.546,10	72.847.899,94
8.597.174,96	8.393.446,34
13.689.039,41	14.141.239,38
34.307.407,17	33.745.946,36
17.214.924,56	16.567.267,86
1.305.066,95	1.243.802,40
8.364.369,83	8.602.523,44
269.970.979,83	281.147.375,92
1.284,72	2.715,27
269.972.264,55	281.150.091,19
158.622.701,49	167.760.367,62
111.349.563,06	113.389.723,57

2017 EUR	2016 EUR
-5.235.305,53	-5.676.801,76
-5.228.951,05	-5.754.694,75
-6.354,48	77.892,99
-6.254.200,50	204.746,63
-7.566.656,81	-3.245.286,79
-2.528.670,06	-2.851.034,26
-4.397.814,30	-7.713.581,11
-1.885.263,50	-1.902.338,94
-1.213.671,83	-1.442.652,98
-396.267,61	-3.630.245,52
-902.611,36	-738.343,67
-152.077,92	-149.354,87
6.105.848,51	412.791,51
-20.028.876,61	-19.018.520,65
0,00	0,00
-20.028.876,61	-19.018.520,65

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige

Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2017 EUR	2016 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	310 000,00	290 000,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	176 000,00	164 000,00
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	3 858 305,17	3 428 684,89
davon: Unfallversicherung	3 858 305,17	3 428 684,89
Krankenversicherung	0,00	0,00
gesamt	4.344.305,17	3.882.684,89

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die vertraglich zugesagte Verzinsung der Überschussanteile in der Allgemeinen Unfallversicherung erfolgte mit einem Zinssatz von 0,50 % bzw. 4,50 %. Die Höhe der Zinszuführung für die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde mit 0,90 % und die der Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrtunfallversicherung wurden mit 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,21 %, 2,50 % bzw. 3,50 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Für Renten, bei denen bedingungsgemäß eine Rentenerhöhung vorgesehen ist, wurde der technische Zins mit 3,65 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde grundsätzlich mit 3,80 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

**Versicherungstechnisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	2017 EUR	2016 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	8.013.028,58	1.844.209,03
davon: Unfallversicherung	7.866.642,32	1.825.645,49
Krankenversicherung	146.386,26	18.563,54
Haftpflichtversicherung	20.306.705,93	12.722.776,66
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.769.345,60	-3.226.411,29
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-6.834.279,87	-7.076.242,79
Feuer- und Sachversicherung	-23.723.692,88	-20.727.280,46
davon: Feuerversicherung	-3.827.074,65	-1.953.935,71
Verbundene Hausratversicherung	3.251.887,02	2.733.317,58
Verbundene Gebäudeversicherung	-27.624.096,89	-26.711.740,07
sonstige Sachversicherung	4.475.591,64	5.205.077,74
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.286.190,61	534.307,19
sonstige Versicherungen	730.217,00	2.813.756,94
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.547.514,97	-13.114.884,72
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	53.338,70	353.627,47
gesamtes Versicherungsgeschäft	27.600.853,67	-12.761.257,25

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2017 STÜCK	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2016 STÜCK
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1.866.812	2.518.352
davon: Unfallversicherung	1.677.584	1.685.231
Krankenversicherung	189.228	833.121
Haftpflichtversicherung	710.084	703.996
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	569.775	585.947
sonstige Kraftfahrtversicherungen	458.419	467.982
Feuer- und Sachversicherung	1.002.768	996.826
davon: Feuerversicherung	95.667	90.307
Verbundene Hausratversicherung	317.144	320.939
Verbundene Gebäudeversicherung	194.564	195.366
sonstige Sachversicherung	395.393	390.214
sonstige Versicherungen	192.251	190.516
gesamtes Versicherungsgeschäft	4.800.109	5.463.619

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2017 EUR	2016 EUR
9. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	832.405,00	832.405,00
	-832.405,00	-832.405,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2017 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	-41.318,71	-80.940,68
für das Geschäftsjahr	-190.552,40	36.622,34
	-231.871,11	-44.318,34

**Verrechnete Aufwendungen und Erträge
im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB**

	2017 EUR	2016 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:		
Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	-428.439,00	140.473,88
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-368.618,12	-389.097,69
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-296.240,85	98.366,52
Nettobetrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	-1.093.297,97	-150.257,29

„-“ = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2017 EUR	2016 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	179.668.022,93	189.640.641,65
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	576.179,35	580.043,59
3. Löhne und Gehälter	1.776.559,17	1.772.360,08
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	26.658,72	27.235,60
5. Aufwendungen für Altersversorgung	155.160,30	-317.121,36
6. Aufwendungen insgesamt	182.202.580,47	191.703.159,56

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.798,4 TEUR (Vorjahr: 1.676,2 TEUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1.188,8 TEUR (Vorjahr: 1.332,4 TEUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 19.937,6 TEUR (Vorjahr: 19.705,3 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 601,2 TEUR (Vorjahr: 600,5 TEUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2017 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.648 (Vorjahr: 8.127). Außerdem waren 2.967 (Vorjahr: 3.159) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, verpflichtet, bei Absinken des bei dieser vorhandenen Eigenkapitals aufgrund eines Quartalsverlustes um mindestens 20,0 % auf deren Verlangen neues Aktienkapital von höchstens 50,0 Mio. CHF zu zeichnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, in Höhe von 130,4 TEUR (Vorjahr: 130,4 TEUR).

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 67,8 TEUR (Vorjahr: 70,6 TEUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 719,0 TEUR (Vorjahr: 2.331,3 TEUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Stephan Schwarz
Geschäftsführer, GRG Service Berlin GmbH & Co. KG
Berlin
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Helmut Adamy
Büchsenmachermeister
Suhl

Detlef Bade
Schornsteinfegermeister
Vordorf

Dr. Klaus-Peter Balthasar
Rechtsanwalt, Landrat a. D.
Münstermaifeld

Wolfgang Bosbach
Rechtsanwalt
Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. (FH) Dr. Jörg Dittrich
Dachdeckermeister
Dresden

Dipl.-Ing. Claus Gröhn
Dachdeckermeister
Leipzig

Willy Hesse
Dachdeckermeister
Arnsberg

Hans Hund
Kälteanlagen- und Elektroinstallateurmeister
Geschäftsführer, Hans Hund GmbH
Bocholt

Kurt Krautscheid
Dachdeckermeister
Neustadt (Wied)

Stefan Lobenstein
Konditormeister
Erfurt

Dipl.-Ing. Dietmar Mothes
Geschäftsführer,
Dietmar Mothes GmbH Straßen- und Tiefbau
Chemnitz

Michael Radau
Vorstandsvorsitzender, SuperBIOMarkt AG
Münster

Gotthard Reiner
Elektroinstallateurmeister
Deilingen

Rainer Scheidt
Direktor i. R., Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke
Wadgassen

Johannes Ullrich
Maler- und Lackierermeister
Geschäftsführer, Ullrich Malerfachbetrieb GmbH
Freiburg

Bernd Wegner, MdL
Schuhmachermeister
Riegelsberg

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; Digital Unit

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Haustechnik; Zentraleinkauf

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebservice

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Dortmund

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börnsen

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Olaf Geißler
Hamburg

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg

Dipl.-Ök. Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer,
Baugewerbeverband Westfalen
Bochum
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Hamburg

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns, SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 19108) gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 100.000.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB wird unser Unternehmen in den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einbezogen. Wir sind daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes befreit.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
(bisher SIGNAL Krankenversicherung a. G, Dortmund)

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG
für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG
(SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG,
Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 13. März 2018

Der Vorstand

Ulrich Leitermann

Martin Berger

Dr. Karl-Josef Bierth

Michael Johnigk

Dr. Stefan Kutz

Clemens Vatter

Prof. Dr. Markus Warg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden auf Seite 46 f. die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in Höhe von 2.420,0 Mio. EUR (95,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei derivativen Finanzinstrumenten sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft bilanzierten Kapitalanlagen wie folgt geprüft:

Nach einer Untersuchung der Risikopositionen, die die Gesellschaft im Bestand hat, haben wir uns von dem System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Kapitalanlagebestandes in die Bewertungssysteme sowie der korrekten Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung überzeugt. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei auf der Untersuchung des Systems auf Bestehen und Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen. Anschließend haben wir geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zu

Grunde liegenden Preise mittels Börsenkurs oder mittels eigener Berechnung bestimmt wurden. Für den Direktbestand der gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch eingeholte Bestätigungen/Depotauszüge überprüft. Bei eigenen Berechnungen der Gesellschaft und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewertungsmethoden und Modellparameter verschafft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft. Falls vorliegend, haben wir zur Plausibilisierung externe Gutachten herangezogen.

Bei der Prüfung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen haben wir uns auf die Prüfungshandlungen der Prüfer der Wertpapiersondervermögen gestützt. Falls der Buchwert der im Bestand befindlichen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen am Bilanzstichtag signifikant (> 20 %) über dem Zeitwert lag oder andere Auslöseereignisse eingetreten waren, haben wir unsere Prüfungshandlungen entsprechend IDW RS VFA 2 erweitert und die im Investmentvermögen gehaltenen Wertpapiere analysiert.

Wir haben bei der Prüfung der Bewertung von Kapitalanlagen mit fester Verzinsung und schuldrechtlicher Vertragsgrundlage, bei denen Ratingverschlechterungen bzw. andere Hinweise für ein erhöhtes Ausfallrisiko vorlagen, das koordinierte Schreiben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 5. November 2009 beachtet. Des Weiteren haben wir bei Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums den am 17. Dezember 2010 vom IDW (VFA) veröffentlichten Hinweis berücksichtigt.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

2. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden auf der Seite 49 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 341g HGB (Brutto-Schadenrückstellungen) war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (1.487,8 Mio. EUR / 58,5 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der einzelnen Teilrückstellungen auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

Bei den in den Brutto-Schadenrückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Diese Schätzungen basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei der Bewertung vermutlich bereits eingetretener, aber erst in der Zukunft bekannt werdender Ereignisse. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teilrückstellungen wie folgt geprüft:

Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Die Auswahl der von uns geprüften Schadenakten in den wesentlichen Versicherungszweigen und -arten erfolgte anhand einer maschinellen Übernahme auf Einzelschadenbasis. Hierbei wurden Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnissen berücksichtigt. Die Auswahl der geprüften Akten erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Grundsätzlich wurden in den einzelnen Versicherungszweigen alle

größeren Schäden aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren geprüft, wobei die Größe der Stichprobe mit der einzelnen Bestandsgröße der Versicherungszweige variierte.

Wir haben das System der Erfassung der anerkannten Rentenfälle, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung haben wir in Stichproben auf Einzelfallbasis mit eigenen Berechnungsprogrammen nachvollzogen.

Wir haben die Angemessenheit der Teilrückstellung für bekannte Spätschäden über analytische Prüfungshandlungen hinaus im Rahmen der Einzelfallprüfung geprüft.

Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Angaben bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten nach Anzahl und durchschnittlichem Schadenbetrag (Geschäftsjahresschaden und Spätschaden) besonders kritisch geprüft. Wir haben geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und ob diese mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

Bei der Prüfung der Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten haben wir neben der Ordnungsmäßigkeit der Anwendung der vorgesehenen Verfahren und zugrunde gelegten Daten insbesondere durch analytische Prüfungshandlungen geprüft, ob die von der Gesellschaft angewandten Kostenschlüssel stetig angesetzt wurden. Wesentliche Veränderungen wurden einer Prüfung unterzogen.

Hinsichtlich der von der Summe der Teilschadenrückstellungen abzuziehenden RPT-Forderungen haben wir uns davon überzeugt, dass diese durchsetzbar und damit aktivierbar sind und bereits abgewickelte Versicherungsfälle betreffen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zur ursprünglichen Schadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und auf einem mehrjährigen Vergleich für die gesamte Schadenrückstellung und für die einzelnen Teilschadenrückstellungen.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Gesamtschadenrückstellung je Versicherungszweig bzgl. ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichtes, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken

durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Mai 2017 durch die Annahmeerklärung unserer bedingten Auftragsannahme vom 4. April 2017 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christoph Bonin.

Hamburg, 13. April 2018

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Christoph Bonin
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutende Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst.

Der Abschlussprüfer, die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2017 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2017 geleistete Arbeit.

Dortmund, 23. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Stephan Schwarz

Helmut Adamy

Detlef Bade

Dr. Klaus-Peter Balthasar

Wolfgang Bosbach

Dr. Jörg Dittrich

Claus Gröhn

Willy Hesse

Hans Hund

Kurt Krautscheid

Stefan Lobenstein

Dietmar Mothes

Michael Radau

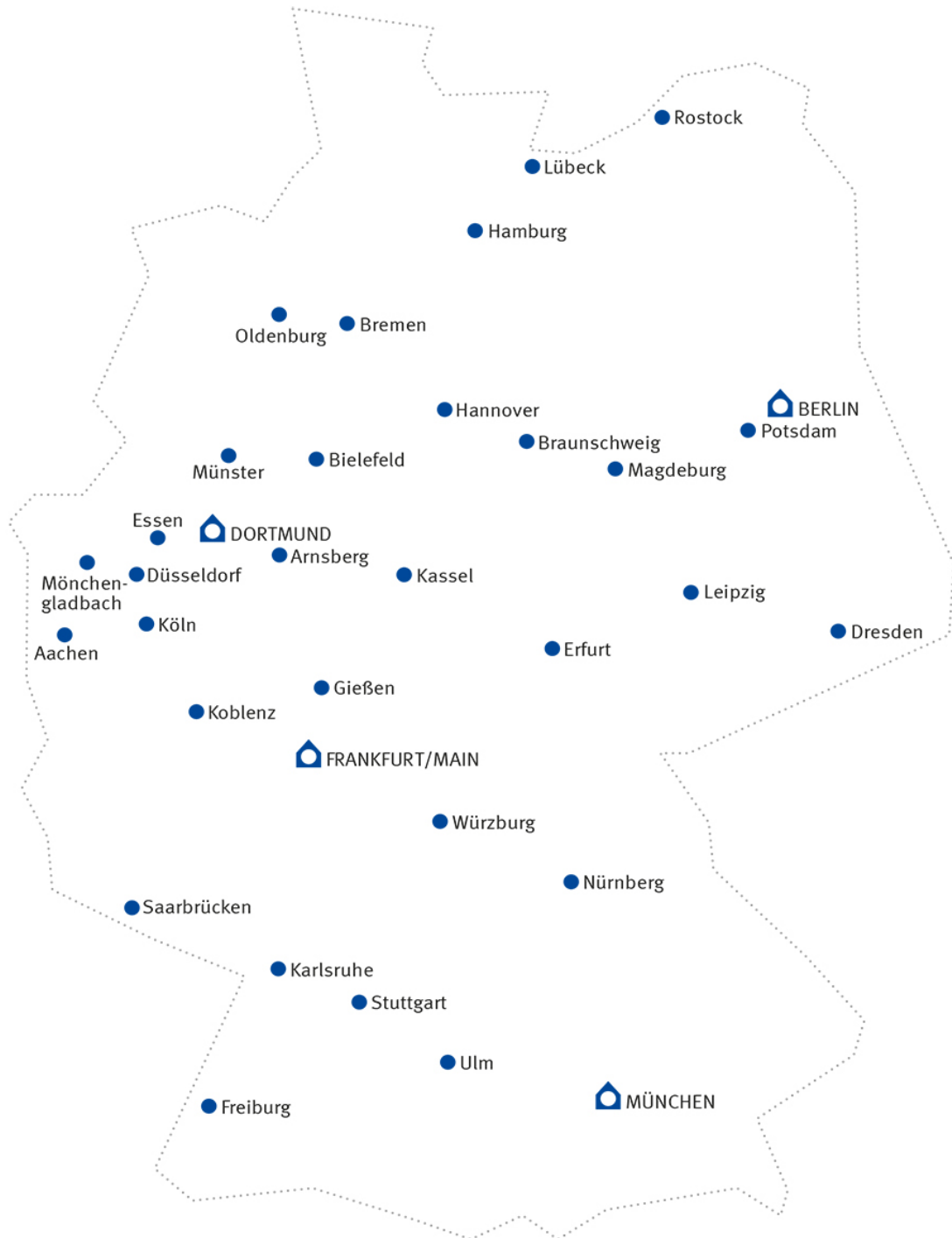
Gotthard Reiner



Rainer Scheidt

Johannes Ullrich

Bernd Wegner

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de